



**SPRACHENWELT-LEBENSWELT**

# Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen 5.-7. November 2008, Kufstein



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

## INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Eröffnungsvortrag „**Theorie und Praxis der Friedensforschung als akademisches Studium**“  
Prof. DDr. Wolfgang Dietrich, UNESCO-Lehrstuhlinhaber für Peace Studies, Universität Innsbruck
- 4 „**Das Internationale Jahr der Astronomie 2009**“  
Prof. Dr. Walter Saurer, Universität Innsbruck
- 5 „**Schulische Menschenrechtsbildung in Österreich**“ –  
Ergebnisse einer Studie  
Mag. Raimund Pehm, Freie Waldorf Schule, Innsbruck
- 9 „**Markt der Möglichkeiten**“ – Berichte über Aktivitäten an den  
Österreichischen UNESCO-Schulen
- 27 1. Workshop „**Mehrsprachigkeit in der Praxis – Gemeinsam mit mehr Sprachen leben**“  
Mag. Anna Grigoriadis, SOL Katharina Lanzmaier-Ugri
- 28 2. Workshop „**Dialekt als immaterielles Kulturerbe**“  
Dr. Hans Haid
- 29 3. Workshop „**Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur**“  
Mag. Christine Radler
- 30 Beschlüsse
- 31 Fotos
- 33 Programm
- 35 TeilnehmerInnenliste

*Wir danken Herrn Bürgermeister Dr. Herbert Marschitz, Herrn Direktor Sappl vom Hotel Andreas Hofer, der Sparkasse Kufstein sowie der Volksbank für ihre Unterstützung. Großer Dank gilt auch Frau Direktorin Mag. Friederike Fuchsberger von der HLW Kufstein für die gute Zusammenarbeit in der Tagungsvorbereitung. Bei Frau Mag. Ursula Neumayer, die die Festungsführung mit ihren Schülerinnen gestaltet hat, sowie bei Herrn Mag. Andreas Heimerl bedanken wir uns ganz besonders herzlich.*

## Eröffnungsvortrag

Prof. DDr. Wolfgang Dietrich  
UNESCO-Lehrstuhl für Peace Studies, Universität Innsbruck



### **„Theorie und Praxis der Friedensforschung als akademisches Studium“**

Professor Dr. Wolfgang Dietrich ist UNESCO Chairholder for Peace Studies und Leiter des Universitätslehrgangs für Friedensstudien an der Universität Innsbruck. Im Rahmen der Jahrestagung eröffnete er mit einem Vortrag über die „Theorie und Praxis der Friedensforschung als akademisches Studium“.

Prof. Dietrich erläutert in seinem Vortrag zunächst systematische und umfangreiche Deutungen des Begriffs Frieden in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten.

Er klassifiziert fünf Großfamilien von Friedensbegriffen: die energetischen, die moralischen, die modernen, die postmodernen und die transrationalen. Zerstörerische Potentiale sollen in konstruktive Potentiale umgewandelt werden, dadurch wird die Friedensfrage beziehungschaft.

Neben der methodisch neuartigen und spannenden Zusammenschau unterschiedlicher Interpretationen der vielen Frieden stellt vor allem der transrationale Ansatz eine Innovation in der Disziplin der Friedensforschung dar.

Er bildet die Grundlage für die Methode der 'elizitiven Konflikttransformation', wie sie im Innsbrucker Universitätslehrgang für Friedensstudien entwickelt wurde.

Dieser viersemestrige Lehrgang bildet ExpertInnen aus allen Ländern der Erde aus, die in Konflikten vermittelnd agieren können. Der Konflikt wird als System gesehen, in die ein/e geschulte/r Experte/in eintritt und dadurch von Innen dieses System verändern kann. Die nach einem intensiven Auswahlverfahren aufgenommenen BewerberInnen müssen zumindest Bachelor-Niveau mitbringen, gute körperliche Kondition ist eine weitere Voraussetzung für die teilweise anstrengenden Trainingscamps. Die Arbeitssprache ist Englisch.

Weitere Beschäftigung mit diesem Thema findet man in Prof. Dietrichs Buch:

#### **Variationen über die vielen Frieden**

Band 1: Deutungen

Band 1 der Trilogie über die Formen des Friedens

Aus der Reihe: Schriften des UNESCO Chair for Peace Studies der Universität Innsbruck  
2008. 436 S. Br.

**ISBN:** 978-3-531-16253-9

Informationen zum Lehrgang:

<http://www.tirol.gv.at/themen/bildung/einrichtungen/bildungsinstitut-grillhof/peacestudies/>

# Das Internationale Jahr der Astronomie 2009

Prof. Dr. Walter Saurer, Universität Innsbruck

Warum ist das Jahr 2009 zum Jahr der Astronomie ernannt worden?

Im Jahr 2008 suchte der Holländer Jan Lippershey erstmals um ein Teleskop – Patent an. Vor 400 Jahren, also 1609, setzte Galileo Galilei als Erster ein Linsenfernrohr für astronomische Berechnungen ein und entdeckte Spektakuläres: Sonnenflecken, wodurch der Mythos des Reinen ins Wanken gerät, Krater auf dem Mond, den Jupiter und Phasen der Venus. Eine neue Sichtweise der Erde steht bevor.

Prof. Dr. Saurer stellt den Lehrkräften auf sehr lebendige Weise die vier Schwerpunkte der Quartale 2009 (z. B. Astronomie als Naturerlebnis, Astronomie und Weltbild..) vor und gibt praktische Hinweise für die unterschiedlichen Altersstufen.

Vorschläge für Sonnenuhren oder Fotoserien von der Sonne mittags sind durchaus herstellbar, auch ohne Trigonometriekenntnisse können Kinder tolle Experimente durchführen und etwa ein "Solaroskop" basteln.

Die Angebote werden sehr vielfältig sein, zahlreiche Institute und Sternwarten beteiligen sich am Programm.

Praktische Hinweise unter

[www.astronomie2009.at](http://www.astronomie2009.at)

[www.astronomy.org](http://www.astronomy.org)

[www.sternhell.at](http://www.sternhell.at)



**Hans Lipperhey** (auch: Jan Lipperhey oder Hans Lippershey)  
(\* um [1570](#) in [Wesel](#); † September [1619](#) in [Middelburg](#))

# “Schulische Menschenrechtsbildung in Österreich“

## Ergebnisse der Studie

Mag. Raimund Pehm, Freie Waldorf Schule Innsbruck

### **Menschenrechtsbildung an österreichischen Schulen: (k)eine Sonderrolle für UNESCO-Schulen?**

Wie ist es um schulische Menschenrechtsbildung in Österreich bestellt? Dieser Frage ging eine Untersuchung nach, die im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur von *Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule* organisiert und am *Tiroler Institut für Menschenrechte und Entwicklungspolitik* durchgeführt wurde.<sup>1</sup> Grundlage dieser Untersuchung sind 56 Praxisbeispiele schulischer Menschenrechtsbildung aus ganz Österreich, die im Rahmen eines von *Zentrum polis* veranstalteten Wettbewerbs (in den auch die *Österreichische UNESCO-Kommission* eingebunden war) im Herbst 2007 systematisch erhoben wurden. Im Hintergrund stand die Vorgabe der Vereinten Nationen an die Mitgliedstaaten, zum Ende der ersten Phase des UN-Weltprogramms für Menschenrechtsbildung (2005–2007) eine wissenschaftliche Analyse des gegenwärtigen Standes schulischer Menschenrechtsbildung im jeweiligen Land vorzulegen. Im Folgenden sollen zunächst einige zentrale Ergebnisse der österreichischen Untersuchung vorgestellt werden, bevor ein kurzer Blick auf die Rolle der österreichischen UNESCO-Schulen in der schulischen Menschenrechtsbildung geworfen wird.

#### **Einige „Basics“**

Welche Schultypen sind mit menschenrechtspädagogischen Initiativen präsent? Dominiert wird das Bild nicht von den gerne als besonders „menschenrechtsbildungsnahe“ eingeschätzten Gymnasien (23,2 % der Einreichungen), sondern von den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (41,1 %). Im Vergleich zu ihren SchülerInnenzahlen etwas unterrepräsentiert sind Volks-, Haupt- und Berufsschulen, die Beteiligung Polytechnischer Schulen entspricht dagegen ihrer SchülerInnenzahl.

Nachdenklich stimmen muss das gänzliche Fehlen von Praxisbeispielen aus dem Sonderschulbereich – obwohl SchülerInnen dieses Schultyps oft in besonderer Weise Opfer von Diskriminierung oder (sozialem) Ausschluss werden.

Die Menschenrechte werden, so zeigt die Analyse, in den Schulen vorrangig als „Oberstufenthema“ wahrgenommen: Genau die Hälfte der Praxisbeispiele stammt aus der Sekundarstufe II, weitere 10,7 % wurden altersübergreifend gemeinsam mit SchülerInnen aus der Sekundarstufe I durchgeführt.

Aufschlussreich ist die regionale Verteilung: In Relation zur SchülerInnenzahl stammen die meisten Beispiele schulischer Menschenrechtsbildung aus Vorarlberg, gefolgt von der Steiermark und Wien. Kaum präsent sind dagegen die Bundesländer Niederösterreich und Tirol, aus dem Burgenland langte überhaupt keine Einreichung ein. Vor dem Hintergrund dieses Verteilungsmusters lassen sich drei Thesen formulieren:

Eine regionale Infrastruktur für Menschenrechtsbildung fördert das Bewusstsein für die Bedeutung von Menschenrechtsbildung – und damit auch konkrete Schulprojekte. In Wien sind alle international oder bundesweit tätigen Institutionen konzentriert, die sich direkt oder indirekt mit Menschenrechtsbildung befassen. In der Steiermark wiederum besteht mit dem *European Training Centre (ETC)* eine Einrichtung mit regionaler „Servicestellenfunktion“ in Sachen Menschenrechtsbildung, daneben gibt es mit den Bezirksstellen der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus* auch außerhalb von Graz themennahe AnsprechpartnerInnen. Wien und die Steiermark sind entsprechend stark mit Beispielen vertreten, Bundesländer ohne regionale Infrastruktur dagegen nicht.

Spricht da nicht die Vorarlberger Beteiligung dagegen? Keineswegs. Das Beispiel Vorarlbergs zeigt vielmehr, dass ein regionales Bewusstsein der eigenen

<sup>1</sup> Siehe Pehm 2008.

geographischen Randlage die Eigeninitiative auch im Bereich der Menschenrechtsbildung fördern kann: Während man in Tirol nach wie vor gerne wartet, dass „Wien“ endlich „etwas tut“ und wortreich beklagt, dass man „vergessen“ werde, ist man sich in Vorarlberg darüber im Klaren, dass niemand aus Wien „auf einen Sprung“ vorbeischaun und Projekte initiieren wird. Also ergreift man selbst die Initiative und stößt Projekte an.

Dass die Nähe zu Wien und den dort konzentrierten Institutionen ohnehin keine Garantie dafür ist, dass in breiterem Umfang Menschenrechtsbildung gemacht wird, zeigen die Beispiele Niederösterreichs und des Burgenlands. „Mitgemeint“ ist – wie in Geschlechterfragen – eben auch hier nicht „mitberücksichtigt“: Die landläufige Vorstellung, dass diese beiden Bundesländer erfolgreich von Wien, teils auch von Graz aus „mitbetreut“ werden könnten und eine regionale Infrastruktur daher nicht erforderlich sei, ist auch in Sachen Menschenrechtsbildung ein Irrtum.

Letztlich folgt daraus, dass Menschenrechtsbildung weder ausschließlich „top down“ noch ausschließlich „bottom up“ organisiert werden kann. Nötig ist vielmehr die produktive Zusammenarbeit überregionaler Institutionen und kleinerer Einrichtungen an der regionalen „Basis“, wobei erstere vor allem an den Rahmenbedingungen, am regionsübergreifenden Material- und Weiterbildungsangebot sowie an der Vernetzung und Koordination zu arbeiten hätten, letztere an der Umsetzung konkreter pädagogischer Projekte und an der regionalen Verbreitung der Konzepte und Materialien.

### **Welche Materialien nutzen LehrerInnen?**

Einigermaßen überraschend sind die Ergebnisse der Untersuchung bezüglich der vorbereitenden Nutzung von Materialien durch LehrerInnen. Fachliteratur zu den Menschenrechten oder zur Menschenrechtsbildung stellen hier ein echtes „Nischenprogramm“ dar – sie wurde nur in 9 % der Fälle zur Unterrichts- oder Projektvorbereitung herangezogen. Noch überraschender: Kaum genutzt werden die vorhandenen Handbücher zur Menschenrechtsbildung (etwa „Kompass“ oder „Menschenrechte verstehen“); nur bei vier Praxisbeispielen wurde eines dieser Manuals zu Rate gezogen. Was kommt im

Materialienbereich „an“? An erster Stelle findet sich hier keineswegs das Internet: LehrerInnen bevorzugen es gedruckt, handlich, übersichtlich und multifunktional und greifen am liebsten auf meist nicht für pädagogische Zwecke konzipierte Kleinmaterialien (Infofolder, Broschüren, Zeitungen, Handzettel) zurück. Gerne sprechen LehrerInnen zur Vorbereitung auch mit Fachleuten – „face to face“ und nicht per E-Mail. Zusammenfassend lässt sich hier also festhalten: Genutzt werden vor allem Materialangebote, die einen konkreten Bezug zu Österreich, am besten auch zur jeweiligen Region aufweisen und im wörtlichen Sinne „greifbar“ sind – als Buch, Broschüre oder „echter Mensch“.

### **Die Gegenwart der Vergangenheit: Zur Themenwahl**

Die nähere Betrachtung der Wahl der Themen für die Praxisbeispiele zeigt ein klares Muster: Mit Abstand am häufigsten gewählt wurde der Themenkomplex „Nationalsozialismus und Holocaust“ (23,2 %). Von ähnlich großer Bedeutung sind nur noch die (überwiegend im Volksschulbereich thematisierten) Kinderrechte sowie der Komplex „Antidiskriminierung und Antirassismus“. Das „System Menschenrechte“ als solches steht dagegen selten im Mittelpunkt, es ist zudem ausschließlich ein Oberstufenthema.

Die herausragende Bedeutung von Nationalsozialismus und Holocaust ist nicht ganz unproblematisch: Trotz ihrer offenkundigen praktischen Bedeutung ist die Verbindung von historisch-politischer Bildung und Menschenrechtsbildung in den gängigen Materialien zur Menschenrechtsbildung eine Ausnahme. Die Verbindung ist zudem keineswegs ein Selbstläufer: Erinnerungspädagogisch ausgerichtete Menschenrechtsbildung ist nicht automatisch im Hier und Jetzt menschenrechtlich relevant und wirksam – schon gar nicht als „Mittel“ gegen rechtsradikale Tendenzen. LehrerInnen hängen bei dieser Themenwahl daher (noch) ein wenig in der Luft: Auf der Ebene des theoretischen Nachdenkens wie auch im Materialbereich gibt es hier erheblichen Nachholbedarf.

## Wann ist Bildungsarbeit Menschenrechtsbildung?

Welcher Menschenrechtsbegriff wird in den untersuchten Praxisbeispielen überhaupt vermittelt? Hier gibt es grundsätzlich durchaus unterschiedliche Zugänge mit unterschiedlichen Resultaten. Am häufigsten gewählt wird ein Verständnis der Menschenrechte als mit Rechtscharakter ausgestattete Grundprinzipien menschlichen Zusammenlebens (25 %) – ein dynamischer Menschenrechtsbegriff, der die Geschichtlichkeit der Menschenrechte, also ihr „Gewordensein“ und ihre nach wie vor andauernde Entwicklung betont und dabei vom Menschen aus gedacht wird. In immerhin 19,6 % der Beispiele wird dagegen ein eher statisches, ahistorisches Verständnis der Menschenrechte als weitgehend abgeschlossene Rechtsnormen vermittelt; die Menschenrechte werden hier stark staatsbezogen gedacht. Keine nennenswerte Rolle spielt mittlerweile ein Verständnis der Menschenrechte nicht als Rechte, sondern als moralische Werte (5,4 %). Bei 50 % der Praxisbeispiele wird freilich überhaupt kein klarer Menschenrechtsbegriff vermittelt wird: Hier werden zwar Menschenrechtsthemen bearbeitet, die Menschenrechte als solche (und als konkreter Maßstab menschlichen Handelns) bleiben jedoch gänzlich diffus.

Ein klarer Menschenrechtsbegriff gehört freilich ebenso zu „guter“ Menschenrechtsbildung, wie das Bestreben, den „Dreiklang der Menschenrechtsbildung“ (Claudia Lohrenscheit) zum Klingen zu bringen: die drei menschenrechtspädagogischen Dimensionen des Lernens *über*, *durch* und *für* die Menschenrechte („Kopf, Herz und Hand“). Die Analyse der Praxisbeispiele zeigt, dass bei immerhin 10,8 % tatsächlich alle Dimensionen berücksichtigt werden konnten, bei 59 % waren es zumindest ein bis zwei der drei Dimensionen.

Das Bewusstsein für die Bedeutung schulischer Menschenrechtsbildung ist unter Österreichs LehrerInnen durchaus vorhanden, es besteht jedoch verbreitet Unklarheit darüber, was Menschenrechtsbildung ist und sein kann und was nicht. Dies ist wohl nicht zuletzt auch auf das weitgehende Fehlen von einschlägigen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten vor allem außerhalb von Wien und Graz sowie auf die

wenig zufriedenstellende Situation im Materialbereich zurückzuführen. Schulische Menschenrechtsbildung steckt in Österreich also erkennbar nicht mehr in den Kinderschuhen, ist jedoch noch ein gutes Stück von den Erwachsenenschuhen entfernt.

## UNESCO-Schulen: (k)eine Sonderrolle?

Welche Rolle kommt nun den österreichischen UNESCO-Schulen bei schulischer Menschenrechtsbildung zu? Generell wird in Österreich und Deutschland den UNESCO-Schulen immer wieder eine menschenrechtspädagogische Sonderrolle zugeschrieben.<sup>2</sup> Aus der hier vorgestellten Untersuchung kann eine solche jedoch nicht abgeleitet werden: Österreichs UNESCO-Schulen wurden über ihr Netzwerk (ASPnet) zwar gesondert und mehrfach dazu aufgerufen, sich am (der Untersuchung zugrundeliegenden) Wettbewerb zu beteiligen, ASPnet ragt aus der Gesamtheit der Einreichungen aber nicht heraus: Zehn der insgesamt 56 Praxisbeispiele sind dem Netzwerk zuordenbar, davon allein drei einer einzigen Anwärterschule. Bei den in Österreich verbreiteten Schulnetzwerken nimmt ASPnet damit den zweiten Platz hinter dem ÖKOLOG-Netz ein.

Der vergleichende Blick auf eine im deutschen Schulnetzwerk durchgeführte, sehr umfangreiche Untersuchung fundiert diese Wahrnehmung: Der Trierer Erziehungswissenschaftler Lothar Müller hatte 1999/2000 deutschlandweit das Menschenrechtswissen von mehr als 2600 SchülerInnen und 144 LehrerInnen von UNESCO-Schulen erhoben und war zum Ergebnis gelangt, dass die SchülerInnen aus ASPnet-Schulen (und ihre LehrerInnen) im Durchschnitt ebenso wenige Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte nennen konnten, wie ihre KollegInnen aus Schulen außerhalb des Netzwerks.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> So z.B. von Fritzsche 2002, Kren et al. 2003, Turek 2004, Gugel 2006.

<sup>3</sup> Vgl. Müller 2000.

## Mögliche Pilotfunktion

Eine menschenrechtspädagogische Sonderrolle nehmen UNESCO-Schulen gegenwärtig also nicht ein. Die österreichische Untersuchung zeigt, dass dem Schulnetzwerk eine andere Rolle zukommt: Der genaue Blick auf die regionale Verteilung der Praxisbeispiele macht deutlich, dass UNESCO-Schulen eine Art bundesweites „menschenrechtspädagogisches Grundgerüst“ bilden können (und im Ansatz bereits bilden) – die acht in Wettbewerb und Untersuchung vertretenen Schulen sind auf immerhin sechs verschiedene Bundesländer verstreut. Über die freiwillige Selbstverpflichtung der Schulen auf die Menschenrechte, über den zentral koordinierten Austausch unter den SchulerferentInnen und die schul(typ)-übergreifende Vernetzung sowie durch den kontinuierlichen Informationsfluss kann ASPnet das Fehlen regionaler Infrastrukturen im Menschenrechtsbildungsbereich zwar nicht kompensieren, offenkundig aber etwas „mildern“. UNESCO-Schulen verfügen mit ihrem Netzwerk im Hintergrund und die intelligente Verschränkung von „top down“ und „bottom up“ daher über sehr gute Voraussetzungen für die Übernahme einer Pilotfunktion bei schulischer Menschenrechtsbildung. In Bezug auf diese Funktion gilt für die österreichischen UNESCO-Schulen freilich, was für schulische Menschenrechtsbildung generell festgestellt wurde: Den Kinderschuhen ist man zwar entwachsen, die Erwachsenenschuhe sind jedoch noch zu groß. Karl Peter Fritzsche, Inhaber des einzigen UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechtsbildung im deutschsprachigen Raum, formuliert pointiert, auf was es bei der „Wachstumsförderung“ ankommt<sup>4</sup>: Letztlich sei auch im Rahmen der UNESCO die Menschenrechtsbildung „nur profiliert und nachhaltig möglich, wenn sich genügend Menschen für sie stark machen“.

## Literaturhinweise

- Fritzsche, Karl Peter (2002): Menschenrechtserziehung in internationaler Perspektive, in: Gotthard Breit (Hg.): Maßstab Menschenrechte. Geschichte – Politik – Erziehung, Schwalbach, S. 67-78.
- Fritzsche, Karl Peter (2004): Menschenrechtsbildung im Rahmen der UNESCO, in: Mahler/Mihr 2004, S. 133-147.
- Gugel, Günther (2006): Gewalt und Gewaltprävention, Tübingen.
- Kren, Constanze et al. (2003): Menschenrechtsbildung in Österreich, in: Bettina von Arnim et al. (Hg.): Jahrbuch Menschenrechte 2004, Frankfurt am Main, S. 292-303.
- Lohrenscheit, Claudia (2003): Das Recht auf Menschenrechtsbildung. Grundlagen und Ansätze einer Pädagogik der Menschenrechte, Frankfurt am Main/London.
- Lohrenscheit, Claudia/Regine Noack (2004): Menschenrechtsbildung und Erziehung zu demokratischem Handeln. Bericht aus der AG „Menschenrechts- und Demokratieerziehung“ der Jahrestagung 2004, in: forum unesco-projektschulen (3-4), S. 75-80.
- Mahler, Claudia/Anja Mihr (Hg.; 2004): Menschenrechtsbildung. Bilanz und Perspektiven, Wiesbaden.
- Müller, Lothar (2000): Didaktik der Menschenrechtserziehung. Beiträge zur didaktischen Strukturierung von Menschenrechtserziehung in der Schule aus theoretischer und empirischer Perspektive, Trier (phil. Diss.).
- Pehm, Raimund (2008): Schulische Menschenrechtsbildung in Österreich. Eine empirische Analyse auf der Grundlage von 56 Praxisbeispielen, Wien. Online unter [http://www.politiklernen.at/goto/polis/details/std\\_zur\\_schul\\_mrechtbild2/509](http://www.politiklernen.at/goto/polis/details/std_zur_schul_mrechtbild2/509).
- Turek, Elisabeth (2004): Rahmenbedingungen im österreichischen Schulsystem, in: Mahler/Mihr 2004, S. 193-194.

---

<sup>4</sup> Fritzsche 2004, S. 147.



# Markt der Möglichkeiten

## Berichte über Aktivitäten an den Österreichischen UNESCO-Schulen

### Wasserjugendspiele

Mag. Erich Böck, BRG Krems

Organisiert von den engagierten PflichtschullehrerInnen der Regional-Hauptschule Spitz unter der Leitung von Ernst Trautsamwieser begannen 1994 die ersten Wasserjugendspiele mit 22 Klassen der Bezirke Krems Stadt und Land. Seit 1997 gibt es eine niederösterreichweite Ausschreibung durch das Jugendrotkreuz. Derzeit sind 19 Bezirke aus ganz NÖ mit von der Partie und seit Beginn haben ca. 40.000 SchülerInnen an den Bewerbungen teilgenommen. Viel Spaß haben



die SchülerInnen bei der Bewältigung der Aufgaben aus allen Wissensgebieten und Gegenständen und den Siegern winken tolle Geschenke, wie eine Schifffahrt auf der Donau oder Gutscheine der Busunternehmen für Klassenausflüge. Die Sieger der Bezirkswettkämpfe fahren zum Landesfinale in die Landeshauptstadt St. Pölten. Anlässlich der Dekade des Wassers wurden die Organisatoren mit einem Preis der UNESCO ausgezeichnet.

Informationen unter:

[www.wasserjugendspiele.at](http://www.wasserjugendspiele.at)

### Bilder der Gefühle

Mag. Christian Tiefenböck, BRG Krems

Wenn man in Krems von Schulen und sozialem Engagement spricht, dann kommt man am BRG Krems Ringstraße nicht vorbei. Nicht nur, dass soziales Engagement im Leitbild der größten Kremser AHS neben der Vermittlung von Weltoffenheit, Kritikfähigkeit, Toleranz, Verantwortlichkeit für sich und für andere im Sinne der Friedenserziehung und einer optimalen Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler u.a. festgeschrieben ist, belegt der Schulalltag mehr als eindrucksvoll, dass die Schulgemeinschaft gerade sozialen Anliegen und Problemen gegenüber sehr aufgeschlossen ist.

Indizien dafür sind einerseits die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft der UNESCO Schulen Österreichs und andererseits die Vielzahl der sozialen Aktivitäten, die belegt, wie ernsthaft und nachhaltig das soziale Engagement und Gewissen der SchülerInnen und des Lehrkörpers des BRG Krems ausgeprägt ist. Ein deutliches Zeichen dafür ist aber auch der alljährliche Adventkalender der Schule,

der unter der Bezeichnung **Bilder der Gefühle** – **Alle Sind besonders** bereits zu einem weithin sichtbaren Markenzeichen in der Vorweihnachtszeit geworden ist.

Nicht der Kalender an sich und der damit alljährlich verbundene Reinerlös, der nunmehr bereits zum sechsten Male SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen zugutekommt, und auch nicht die hell erleuchteten Bilder mit ihren Motiven, sondern vor allem die Genese derselben stehen für eine besondere Zusammenarbeit von Jugendlichen. Und wer alljährlich an den Projekttagen die strahlenden Gesichter der Beteiligten sieht, der kann unschwer erkennen, dass soziales Engagement sehr beglückend sein kann und zudem Erfahrungen vermittelt, die in dieser Form normalerweise sonst nicht gemacht werden.

Wie sich die in diesem Jahr erstmals mit den Bildern verknüpfte Weihnachtsgeschichte entwickelt, ist eine jener Fragen, die dem Projekt auch im sechsten Jahr immer wieder neue Aktualität verleihen.

Doch nicht nur der am 28. November um 18.00 in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Schule präsentierte Adventkalender, der auch in diesem Jahr von der Volksbank Krems und dem David Gesundheitszentrum präsentiert wird, sondern eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten prägen das Bild dieser sozial engagierten Schule.

So zeigt auch die Laufveranstaltung **Bring Rennend Geld**, bei der alle SchülerInnen des BRG Krems und auch eine Vielzahl von ProfessorInnen bei einem Lauf rund um ihre Schule Geld für einen karitativen Zweck sammeln, dass soziale Verantwortung kein leeres Schlagwort, sondern gelebter Grundsatz für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ist.

Dies wird vor dem Hintergrund, dass die Kids des BRG Krems für diese Laufveranstaltung in Eigenregie Sponsoren suchen und auch finden besonders deutlich.

**Bring Rennend Geld** ermöglicht beispielsweise in diesem Jahr bedürftigen SchülerInnen einer rumänischen Grundschule in Ilia die Finanzierung des täglichen Jausenbrots. In den vergangenen Jahren wurde so auch der Ferienaufenthalt ukrainischer Kinder aus der Region rund um Tschernobyl mit einem beträchtlichen Betrag unterstützt.

Sind diese beiden Veranstaltungen vielleicht die öffentlichkeitswirksamsten Sozialprojekte, so soll nicht auf jene Aktivitäten vergessen werden, die ebenfalls Zeugnis für die soziale Kompetenz der Schule ablegen.

Die Unterstützung von albanischen Minenopfern durch den Reinerlös des

diesjährigen Flohmarkts, der vom Jugendrotkreuz der Schule in partnerschaftlicher Zusammenarbeit einer engagierten Schüler- und einer ebensolchen Lehrergruppe organisiert worden ist, ist ein weiteres Beispiel.

Doch damit nicht genug, übernahmen die SchülerInnen der 3c Klasse in diesem Schuljahr eine Patenschaft für Kinder aus armen Familien, um diesen den Schulbesuch zu ermöglichen. Die 8b Klasse unterstützte heuer bereits zum zweiten Male den organisatorischen Ablauf des Special Olympics Day in Krems, um exemplarisch nur einige weitere Aktivitäten zu nennen.

Darüber hinaus werden auch sozial bedürftige SchülerInnen der Schule bei der Finanzierung von Schulveranstaltungen oder in Notfällen rasch und unbürokratisch unterstützt.

Dass die SchülerInnen des BRG Krems auf ihr soziales Engagement stolz sind, beweist die Tatsache, dass bei Aktivitäten, die den Schulalltag besonders prägen, immer wieder die im Text kurz beschriebenen Projekte genannt werden.

Natürlich wären all diese Sozialprojekte ohne die Unterstützung der Direktion in Person von Dir. OSTR Dr. Hans Angerer und die Mitarbeit des Lehrkörpers sowie einer Vielzahl von Unternehmen aus dem Großraum Krems und natürlich auch aus der Politik nicht möglich.

## Adventkalender

Mag. Christian Tiefenböck, BRG Krems

Wenn man in Krems von Schulen und sozialem Engagement spricht, dann kommt man am BRG Krems Ringstraße nicht vorbei. Nicht nur, dass soziales Engagement im Leitbild der größten Kremser AHS neben der Vermittlung von Weltoffenheit, Kritikfähigkeit, Toleranz, Verantwortlichkeit für sich und für andere im Sinne der Friedenserziehung und einer optimalen Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler u.a. festgeschrieben ist, belegt der Schulalltag mehr als eindrucksvoll, dass die Schulgemeinschaft gerade sozialen Anliegen

und Problemen gegenüber sehr aufgeschlossen ist.

Indizien dafür sind einerseits die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft der UNESCO Schulen Österreichs und andererseits die Vielzahl der sozialen Aktivitäten, die belegt, wie ernsthaft und nachhaltig das soziale Engagement und Gewissen der SchülerInnen und des Lehrkörpers des BRG Krems ausgeprägt ist.

Ein deutliches Zeichen dafür ist aber auch der alljährliche Adventkalender der Schule, der unter der Bezeichnung **Bilder der Gefühle – Alle Sind besonders** bereits zu

einem weithin sichtbaren Markenzeichen in der Vorweihnachtszeit geworden ist.

Nicht der Kalender an sich und der damit alljährlich verbundene Reinerlös, der nunmehr bereits zum sechsten Male SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen zugutekommt, und auch nicht die hell erleuchteten Bilder mit ihren Motiven, sondern vor allem die Genese derselben stehen für eine besondere Zusammenarbeit von Jugendlichen. Und wer alljährlich an den Projekttagen die strahlenden Gesichter der Beteiligten sieht, der kann unschwer erkennen, dass soziales Engagement sehr beglückend sein kann und zudem Erfahrungen vermittelt, die in dieser Form normalerweise sonst nicht gemacht werden. Wie sich die in diesem Jahr erstmals mit den Bildern verknüpfte Weihnachtsgeschichte entwickelt, ist eine jener Fragen, die dem Projekt auch im sechsten Jahr immer wieder neue Aktualität verleihen.

Doch nicht nur der am 28. November um 18.00 in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Schule präsentierte Adventkalender, der auch in diesem Jahr von der Volksbank Krems und dem David Gesundheitszentrum präsentiert wird, sondern eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten prägen das Bild dieser sozial engagierten Schule.

So zeigt auch die Laufveranstaltung **Bring Rennend Geld**, bei der alle SchülerInnen des BRG Krems und auch eine Vielzahl von ProfessorInnen bei einem Lauf rund um ihre Schule Geld für einen karitativen Zweck sammeln, dass soziale Verantwortung kein leeres Schlagwort, sondern gelebter Grundsatz für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ist.

Dies wird vor dem Hintergrund, dass die Kids des BRG Krems für diese Laufveranstaltung in Eigenregie Sponsoren suchen und auch finden besonders deutlich.

**Bring Rennend Geld** ermöglicht beispielsweise in diesem Jahr bedürftigen SchülerInnen einer rumänischen Grund-

schule in Ilia die Finanzierung des täglichen Jausenbrots. In den vergangenen Jahren wurde so auch der Ferienaufenthalt ukrainischer Kinder aus der Region rund um Tschernobyl mit einem beträchtlichen Betrag unterstützt.

Sind diese beiden Veranstaltungen vielleicht die öffentlichkeitswirksamsten Sozialprojekte, so soll nicht auf jene Aktivitäten vergessen werden, die ebenfalls Zeugnis für die soziale Kompetenz der Schule ablegen.

Die Unterstützung von albanischen Minenopfern durch den Reinerlös des diesjährigen Flohmarkts, der vom Jugendrotkreuz der Schule in partnerschaftlicher Zusammenarbeit einer engagierten Schüler- und einer ebensolchen Lehrergruppe organisiert worden ist, ist ein weiteres Beispiel.

Doch damit nicht genug, übernahmen die SchülerInnen der 3c Klasse in diesem Schuljahr eine Patenschaft für Kinder aus armen Familien, um diesen den Schulbesuch zu ermöglichen. Die 8b Klasse unterstützte heuer bereits zum zweiten Male den organisatorischen Ablauf des Special Olympics Day in Krems, um exemplarisch nur einige weitere Aktivitäten zu nennen.

Darüber hinaus werden auch sozial bedürftige SchülerInnen der Schule bei der Finanzierung von Schulveranstaltungen oder in Notfällen rasch und unbürokratisch unterstützt.

Diese Form der Unterstützung wird aber immer wieder durch Sammelaktionen Menschen in aller Welt zuteil, die aufgrund von Naturkatastrophen oder unvorhergesehenen Ereignissen un-verschuldet in Not geraten, wie verschiedenste Sammelaktionen in den vergangenen Jahren – so zum Beispiel nach dem verheerenden Tsunami im Dezember 2004 – beweisen.

Dass die SchülerInnen des BRG Krems auf ihr soziales Engagement stolz sind, beweist die Tatsache, dass bei Aktivitäten, die den Schulalltag besonders prägen, immer wieder die im Text kurz beschriebenen Projekte genannt werden.

Natürlich wären all diese Sozialprojekte ohne die Unterstützung der Direktion in Person von Dir. OSTR Dr. Hans Angerer und die Mitarbeit des Lehrkörpers sowie einer Vielzahl von Unternehmen aus dem Großraum Krems und natürlich auch aus der Politik nicht möglich.



# Das Welterbe der Menschheit Tor zum Leben, Tor zur Welt

Dr. Karl Pangerl, BBS Kirchdorf/Krems

Globalisierung, Klimawandel und moderne Kommunikationstechnologien markieren das Ende von neuzeitlichem Anthropozentrismus und hegemonialem Wahrheitsanspruch. Mit der Aufgabe, den Menschen als soziales Wesen neu zu erfinden – ökologisch, ökonomisch, sozial, interkulturell – schließt sich ein Kreis, der im Juni 1945 begann: In der Charta der Vereinten Nationen versicherten einander die Staaten dieser Erde, aufbauend auf der Würde des Einzelnen im Zeichen von Recht und Gerechtigkeit, sozialem und wirtschaftlichem Fortschritt den Weg zum Miteinander der Völker zu beschreiten.

Was aber ist der Mensch? Albert Schweitzer bezeichnete ihn als „Leben, das Leben will, inmitten von Leben, das Leben will.“ Leben ist aktives, kreatives Streben nach Höherentwicklung mit dem Mut, auch Risiken einzugehen. Dabei stößt der Mensch immer wieder an Grenzen: Individuelle Krisen führen ihn über die Frage nach dem Sinn zur Freude am Leben im Bewusstsein der Einzigartigkeit allen Lebens. Als soziales Wesen verfügt er über die Fähigkeit zur Empathie, zum Gewissen als „Sinn-Organ“ (Viktor Frankl). Und im Wissen um die Unendlichkeit seines Nicht-Wissens findet er mit Karl Popper zur „offenen Gesellschaft“, die sich dem Ideal der Wahrheit durch kritische Diskussion anzunähern hofft.

Welterbestätten sind Tore zum Leben, in denen uns der Mensch über räumliche und

zeitliche Grenzen hinweg als Suchender begegnet, der auf diesem Weg zu allem fähig ist – zum Höchsten in der Liebe, zum Schönsten im Schöpferischen, zum Bewundernswertesten im Leiden wie zum Grausamsten dort, wo er den Glauben an seine Bestimmung verloren hat. Die Identität Europas – wie die aller anderen Kulturen – ist geprägt durch diese Spannung zwischen Extremen. Die Wege aber, welche die Kulturen der Welt bei der Suche nach ihren Antworten auf die Fragen des Lebens eingeschlagen haben, sind von großartiger Vielfalt. Die scheinbare Gleichzeitigkeit des Gegensätzlichen findet sich auch hier: So notwendig Abgrenzung ist, um Identität zu begründen, so sind die Welterbestätten zugleich Einladung, nie das Trennende über die verbindende Bewunderung kulturellen Schaffens zu stellen.

Wenn sich die Region Eisenstraße bemüht, als Welterbe anerkannt zu werden, so bedeutet dies mehr als die Zuerkennung eines Status: Kernanliegen ist die Aufnahme in eine Gemeinschaft, deren Mitglieder eine besondere Kultur des Dialogs ebenso pflegen wie den Dialog der Kulturen. Am Schnittpunkt der vier Elemente bringt sie ihre ganz besondere Erzählung ein des Miteinanders von Mensch, Natur und Kultur im Spannungsfeld zwischen Gestern, Heute und Morgen.

## Help 4 Zimbabwe

**(Schulformübergreifendes Sprachen-und Charity Projekt der 3AK u. 3BS im Englischunterricht)**

HR Dir. Mag. Walter Kaspar, VBS HAK Floridsdorf

Im Internationalen Jahr der Sprachen erarbeiten in der Fremdsprache Englisch SchülerInnen zweier unterschiedlicher Schulformen ein gemeinsames Projekt, das neben Wissenserwerb und Faktensammlung über Zimbabwe mit dem Schwerpunkt – das Leben Kinder und Jugendlicher in Zimbabwe – auch die Durchführung einer Kleidersammlung und eines Flohmarktes zur Sammlung von Sach- und Geldspenden zum Ziel hatte.

In dieses HAK/HAS Sprachen- und Sozialprojekt sind auch ein Vertreter der Missio, die in Zimbabwe Schulen und Projekte unterstützt und für uns auch den Kontakt mit dem Bischof von Harare hergestellt hat, und die ehrenamtliche Mitarbeiterin Fr. DI Eva Schostal eingebunden gewesen. Sie waren unsere Ansprechpartner während des Projektes.

Der Transport der Sachspenden der Kleidersammlung nach Zimbabwe wurde von Fr. DI Schostal organisiert. Knapp € 900,- Flohmarkterlös wurden dem Bischof von Harare während seines Wienbesuchs anfangs Juli persönlich von KollegInnen Mangold und Schostal überreicht.

Werbung für das Projekt (= englischer Flyer), Aufklärung über das harte Leben von Kindern und Jugendlichen in Zimbabwe (= englische Wandtafeln in der Aula), sowie das Sammeln von Spenden fand am Elternsprechtag und an den beiden Tagen der Offenen Tür statt.

Nach einer sehr erfolgreichen ersten Präsentation des Projektes in Englisch am

19.2. in der Aula vor SchülerInnen, an der auch die Direktion, eine Vertreterin des Elternvereins und der Schulsprecher teilnahmen, war von nun an die gesamte Schulgemeinde in alle weiteren Fundraising Aktivitäten eingebunden

In der Woche nach Ostern wurde eine Kleidersammlung an der Schule durchgeführt.

In der zweiten Juniwoche wurde auch noch ein Flohmarkt in der Schulaula abgehalten. Bei diesem konnten noch weitere € 300,- eingenommen werden.

## Denk-mal: Geschichte in Stein und lebendige Gegenwart

Mag. Claudia Essert, BG/BRG Rosasgasse, Wien 12

### Ein Projekt der 4.c Klasse zu Denkmälern in Auseinandersetzung mit Faschismus und Holocaust

**Ziele:** Unterricht, Klassenlektüre und Lehrausgänge an Orte mit unterschiedlichen Denkmälern und Gedenktafeln aus den letzten 60 Jahren sollen verdeutlichen, wie einerseits in der Nachkriegszeit der Mythos von Österreich als erstem Opfer des Nationalsozialismus österreichisches Selbstbewusstsein gestützt hat und erst nach langwieriger Arbeit von HistorikerInnen einem

differenziertem Bild der österreichischen Mittäterschaft weichen kann.

Die große Distanz der 14-jährigen SchülerInnen zu Faschismus und Holocaust wie auch zu deren problematischer Aufarbeitung soll in praktischen Arbeiten in BE und Deutsch abgebaut werden. Die Künstlerinnen Esther Surányi und Ursula Leitgeb leiten die Entstehung von Schülerentwürfen an, es geht auch um eine Auseinandersetzung mit Gedenktafeln zum „Opfertod“ gefallener Soldaten in beiden Weltkriegen im Foyer der Schule.

## Suchtprävention – ein Peer Projekt

Mag. Monika Fellingner, BRG Wels/Wallererstraße

Dieses Peer-Projekt zielt darauf ab, suchtpräventive Inhalte von gleichaltrigen Multiplikatoren („Peers“) an Jugendliche zu vermitteln und suchtpräventive Ideen in der Schule umzusetzen.

Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir, dass die Gleichaltrigen Gruppen ein hohes entwicklungsförderliches Potential hat. Eltern und Lehrpersonen stehen nicht mehr grundsätzlich im Zentrum des Interesses. So kann die Peer- Gruppe einen größeren Einfluss auf die Jugendlichen ausüben und eher Verhaltensvorbild werden.

In zwei 2-tägigen Ausbildungsseminaren wurden **4 SchülerInnen** zu jungen „**Experten**“ ausgebildet, die während der Unterrichtszeit in der eigenen Klasse, aber

auch informell in anderen Klassen oder in den Pausen, mit ihren gleichaltrigen Freunden über Sucht und deren Ursachen ins Gespräch kommen.

Fällt der belehrende Ton der Erwachsenen weg, sind die Jugendlichen eher bereit, sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich mit den Grundsätzen wirksamer Suchtprävention auseinander zu setzen.

Folgende **Ziele** werden angestrebt: Initiierung einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema „Sucht und Suchtprävention“ Stärkung der sozialen Kompetenzen, insbesondere Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Umgang mit Stress und negativen Emotionen.

Das Peers Team wird begleitend unterstützt von Lehrkräften und Experten des Instituts Suchtprävention Linz.

Das Projekt ist auf die **Dauer** von **2 Schuljahren** angelegt.

## Papier als Gesellschaftsträger: Das Blatt von heute als Quelle der Zukunft

Mag. Margit Belloschitz, HLW Frohsdorf



In Zusammenarbeit mit einer deutschen, einer italienischen und zwei französischen Schulen nimmt die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Sta. Christiana Frohsdorf seit dem Schuljahr 2006/07 an einem von der europäischen Union unterstützten Schulprojekt zum Thema **„Papier als Gesellschaftsträger: Das Blatt von heute als Quelle der Zukunft“** teil, das sich über drei Jahre hinzieht. Die Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern erfolgt auf Französisch und Deutsch.

Das Projekt möchte die SchülerInnen durch die tiefgründige Beschäftigung mit dem Rohstoff Papier zu einem nachhaltigen Umgang mit erneuerbaren Ressourcen und zu einem respektvollen Verhalten gegenüber der Umwelt befähigen. Der scheinbar alltägliche Gebrauchsgegenstand Papier wird dabei dank der Vergleichsstudien im internationalen Schulnetzwerk zum Vermittler der europäischen Idee. Der Erfahrungsaustausch über Landesgrenzen hinweg und das fächerübergreifende Arbeiten ermöglicht es den SchülerInnen, andere Wissensquellen zu nutzen und neuartige Bezüge

herzustellen. Die Ergebnisse der Arbeiten sollen nicht nur ihre eigene Einstellung zum Umweltschutz verändern, sondern auch das Verhalten ihrer erwachsenen Bezugspersonen beeinflussen. Das Projekt strebt als Endresultat das Verfassen einer europäischen Charta zum maßvollen und nachhaltigen Gebrauch des Rohstoffes Papier an.

Ein Sich Austauschen per E-Mail, zweisprachiges Präsentieren in Frankreich und Deutschland, das Zusammenarbeiten in internationalen Teams, das Produzieren von Plakaten, das Verfassen von Wandzeitungen und einer Projektzeitung, das Organisieren von internen Schulausstellungen, die Besichtigung von Papierfabriken und Recyclinganlagen, die Produktion einer multimedialen CD-Rom – all diese Aktivitäten wurden von den SchülerInnen aller Länder mit großem Engagement durchgeführt.

Beim Projekt-Präsentationstreffen in Frankreich und in Deutschland produzierten SchülerInnen in internationalen Gruppen künstlerische 3D-Produkte, von denen ausgewählte Stücke dem Bürgermeister der jeweiligen Stadt als Geschenk überreicht wurden.

Beim Abschlusspräsentationstreffen in Frankreich werden die SchülerInnen aller Länder am 26. März 2009 von den Abgeordneten ihres Landes im Europaparlament in Strassburg empfangen werden, und anschließend werden sie dem französischen Abgeordneten die von ihnen ausgearbeitete europäische Charta zum nachhaltigen Gebrauch des Rohstoffes Papier übergeben.

Im Sommer wurde dieses Projekt als UN – Dekadenprojekt ausgezeichnet.

## Tag der Kulturen

Mag. Doris Cservenka, Gymnasium Wien 11

Der "Tag der Kulturen" ist ein fixer Bestandteil am Schulschluss geworden. Diesmal stand er im Zeichen des Internationalen Jahres der Sprachen. Es

finden mehrere Projekte parallel statt. Zunächst gab es den "Sprachenpass" nach einer Idee von Kollegin Divjak. Die Besucher erhielten am Eingang ein entsprechendes

Formular. Es wurden "Sprachenstände" errichtet, die von SchülerInnen mit verschiedenen Muttersprachen besetzt waren. Diese Schülerinnen lehrten die BesucherInnen einige einfache Phrasen in ihrer Muttersprache und auch die richtige Aussprache. Das wurde dann überprüft und im Sprachenpass eingetragen und benotet. Die Sprachenpässe wurden an einem eigenen Stand eingesammelt und ausgewertet. Dann gab es eine Siegerehrung mit Preisverleihung.

Weiters gab es das Projekt "Welcome Flag". Kollege Auer übernahm die künstlerische Gestaltung des Transparentes. Die Idee war, ein Transparent zu gestalten, auf welchem die Begrüßungsworte "Herzlich willkommen"

in allen Sprachen geschrieben stehen, die an unserer Schule derzeit vertreten (36).

Die SchülerInnen zeichneten die "Mosaiksteine" auf Mossgummi auf, und schnitten sie aus. Dann wurden die Schriftzüge zunächst geübt und schließlich auf die Mosaiksteine geschrieben. Die Mosaiksteine wurden auf das Transparent geklebt. Das Transparent begrüßt seither in der Aula alle Besucher in ihrer Sprache. Weiters wurden Gedichte in den Sprachen vorgetragen, die an unserer Schule gelehrt werden: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Italienisch und Deutsch.

Eine Gruppe von SchülerInnen entwarf ein "Europaspiel". Es gab auch Musikvorführungen.

## Die Kinderstube des Christentums – Projektreise zu den biblischen Stätten West-Kleinasiens für evangelische SchülerInnen der Oberstufe

Mag. Adelinde Weist, BRG 18



Die Idee für diese Projektreise geht eigentlich auf die Initiative eines Schülers zurück. Er schildert selbst, wie es dazu kam:

*Vor mittlerweile fast zwei Jahren kamen wir Schüler der damals 5. Klasse im evangelischen Religionsunterricht bei einem Gespräch über unsere Sommerferien auf die Türkei. Unsere Frau Professor, die selbst oft die Türkei bereist hatte, weckte durch ihre Erzählungen großes Interesse bei uns allen. „Warum fahren wir da nicht hin?“, fragte ich. Alle waren begeistert von der Idee, eine Projektreise zu den Orten zu unternehmen, die der Apostel Paulus einst besucht hatte, wo die Gemeinden der Apokalypse des Johannes lagen und von denen wir im Religionsunterricht schon eine Menge gehört hatten. (Raphael Sedlitzky, 6A)*

Ziel der Projektreise war, wichtige neutestamentliche Stätten des frühen Christentums in der Westtürkei zu besuchen und sie vor ihrem religiös-kulturhistorischen Hintergrund zu erläutern. Den Mittelpunkt bildeten die Gemeindegründungen des Apostels Paulus in Ephesus und Milet, ferner einige der kleinasiatischen Gemeinden, die in der Offenbarung des Johannes angesprochen werden, nämlich Smyrna, Pergamon, Sardes und Laodizea. Berücksichtigt wurden auch wertvolle archäologische Zeugnisse der teilweise nichtchristlichen Spätantike wie Priene, Didyma, Hierapolis, Pamukkale und Aphrodisias. Die SchülerInnen sollten aber auch Einblick durch Moschee- und Städtebesuche in die kulturellen, religiösen und sozialen Verhältnisse der gegenwärtigen Türkei bekommen.

Zur Vorbereitung auf das Projekt haben wir uns im Religionsunterricht ausführlich mit dem Leben, den Briefen und der Theologie des Paulus auseinandergesetzt, außerdem die Zeit der Verfolgung der Christen analysiert, auf die die Apokalypse des Johannes Bezug nimmt, und auch über den Islam gesprochen, der ja heute für das Land bestimmend ist.

An der Reise teilgenommen haben die insgesamt 7 evangelischen SchülerInnen der

5. und 6. Klassen des BRG 18, Schopenhauerstraße 49, 1180 Wien.

## Geschichten aus Steinen lesen Impressionen einer Schülerin von einer Reise durch Kleinasien

Klara Mundilóva, 6C, BRG Wien 18

Eine Projektreise in die Westtürkei machten im Mai 2008 die evangelischen SchülerInnen der 5. und 6. Klassen des Wiener Schopenhauer-Gymnasiums. Es war eine der besten Reisen, die ich je unternommen habe.

Der Aufenthalt in der Türkei war sehr lehrreich, zwar anstrengend, aber auch lustig. Es war interessant, in der Kulturgeschichte wie in einem Buch herumzuschmökern.

Wir haben Ausgrabungsstätten um Ephesus und Pamukkale besucht in der Absicht, mehr über das Leben des Apostels Paulus, seine Briefe und Ansichten und auch etwas über die Geschichte des Landes zu erfahren. Während der unzähligen Besichtigungen wurde uns das, meiner Meinung nach, sehr gut näher gebracht.

Beeindruckend fand ich die Theater. Jede antike Stadt, die wir besucht haben, hatte mindestens eines. Im Theater von Ephesus hat Paulus den Aufstand der Silberschmiede verursacht. Ich versuchte mir dieses riesige, das heißt mit Plätzen für ein paar zehntausend Menschen ausgestattete Theater voller aufgebracht Leute vorzustellen - und scheiterte an dem Versuch. In dem Theater von Pergamon wurde mir beim Blick von unten nach oben fast schwindlig. Angeblich ist es eines der steilsten Theater der antiken Welt.

### Plan für das Studium

In Aphrodisias, einer alten Bischofsstadt im Landesinneren, sahen wir auch ein gewaltiges Stadion. Nur fragte ich mich da, wie die Menschen damals in so einer Hitze Sport betrieben haben oder auch, anstatt im Schatten zu sitzen, sich für das Sitzen im Stadion in der Sonne entscheiden konnten. Ebenfalls in Aphrodisias hatten wir eine einzigartige Führung von einem Architekten, der dort als Archäologe arbeitet. Uns wurde die Arbeit der Archäologen näher gebracht,

und wir durften in dem damals der Öffentlichkeit noch nicht zugänglichen Teil des Ausgrabungsmuseums die Frieze des Sebasteion, eines Heiligtums für den Kaiserkult, anschauen. Mich faszinierte, wie man mit ein bisschen Hintergrundwissen über antike Geschichte, mit Raten oder mit Glück ganze Geschichten aus den Steinen heraus lesen kann. Laut dem Architekten waren auch die Figuren des Frieses, die man heute nur noch als weiße Steine betrachten kann, bunt angemalt. Diese belegte Aussage hat meine ganze Wahrnehmung auf den Kopf gestellt. In Farbe vorstellen kann ich es mir aber noch immer nicht.

Gerhard Paul, der Architekt, hat auch erwähnt, dass über den Sommer Kunst- und Architekturstudenten aufgenommen werden zur Unterstützung der Arbeiten. Mein Plan für mein Studium und die Arbeiten im Sommer stehen damit fest.

### Beeindruckende Bautechnik

Die Tempel, über deren Steine wir auch öfters gestolpert sind, waren ebenfalls beeindruckend. Wenn man sich die Größe des Artemistempels in Ephesus an Ort und Stelle vorstellt, ist es für mein Verständnis unmöglich, so etwas zu bauen. Leider steht von dem Tempel nur noch eine einzige Säule. Oder der Tempel in Didyma: Er wurde gut restauriert und ist sehr bewundernswert. Die kunstvoll verzierten und damals hohen Säulen hatten einen solchen Durchmesser, dass sie nicht von zweien von uns umarmt werden konnten. Und zur „Blütezeit“ des Tempels standen ganze Reihen da! All diese Bauwerke weisen auf ein großes Wissen und eine ausgeprägten Bautechnik hin. Die Menschen damals haben wahrscheinlich nicht mit Muskelkraft, sondern mit Flaschenzügen die tonnenschweren Marmorteile zusammengestellt und aufeinander gehievt.



### Amüsantes Feilschen

Wir haben aber nicht nur viel über die Atmosphäre des alten Römischen Reichs in Kleinasien erfahren, sondern konnten auch an der neuen Luft der gegenwärtigen Türkei schnuppern. Zwar haben mich die Art des Verkaufens und das Feilschen am Markt anfangs verwirrt, aber dann doch sehr amüsiert. Ich konnte die meisten Türken als sehr gastfreundliche und nette Leute kennenlernen. Zum Beispiel der Angestellte im Flughafen Izmir, der uns den Pass einer Mitschülerin nachgebracht hat, den sie im Flugzeug vergessen hatte. Oder der

Hodscha in einer Moschee, der zuerst spaßeshalber das Türkisch unserer Frau Professor Weist auf die Probe gestellt und dann souverän angefangen hat, auch auf Deutsch zu reden und uns vieles über die Moschee zu erklären.

Ich würde so eine Reise sehr gerne wiederholen. Sie war zwar anstrengend, aber das hat sich gelohnt. Erst wenige Monate liegt alles zurück, aber ich vermisse schon den köstlichen Apfeltee und das hervorragende Gözleme...

## Mediencontest

FL Dipl.-Päd. Waltraud Eder, BHAK Müzzuschlag

Vier Schülerinnen des 4. Jahrgangs der Bundeshandelsakademie Müzzuschlag nahmen im vergangenen Schuljahr am Mediencontest des „Forum Umwelt und Bildung“ teil und haben mit ihrem Filmbeitrag „Niemand hört dich“ in der Kategorie Soziales gewonnen. Jessica Fruhwirth, Jenny Omerovic, Tanja Schrittwieser und Julia Sommer beschreiben ihren Filmbeitrag so:

“In unserem Video geht es um die alltäglichen Probleme, welche oft zu gerne übersehen oder einfach nicht für relevant angesehen werden: Gewalt, Wut, Mobbing und Verzweiflung an sich, welche jemanden in einen Teufelskreis treiben. Mit diesem Video wollen wir zeigen, wie schnell man an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden kann.“



## Menschenrechtstag 2007

Mag. Günter Hofbauer, KMS BG/BRG Klusemannstraße, Graz

Im Bewusstsein der Menschenrechte zu leben und zu handeln verändert unsere Mit- und Umwelt. Menschenrechte sind unteilbar, nicht nationale, politische, religiöse, ökonomische oder kulturelle Unterschiede können Menschenrechte einschränken oder gar außer Kraft setzen. Die Einhaltung und Weiterentwicklung von Menschenrechten sind eng an funktionierende Demokratien gebunden. Menschenrechte beginnen beim Recht auf Leben und gehen über die Achtung der Menschenwürde bis hin zu Umweltpolitik und peacemaking-Einsätzen unter UNO-Beschluss.

Junge Menschen dafür zu sensibilisieren, ihnen Handlungsmöglichkeiten zu zeigen und auch Gelegenheit zur Reflexion zu bieten, ist die Zielstellung des Menschenrechtstages an unserer Schule.

Der erste Teil des Menschenrechtstages wurde für alle SchülerInnen gemeinsam gestaltet. Neben einem sehr ansprechenden Musikprogramm wurden interessante Texte gelesen und als Gastredner/in gingen Fred Ohenoh - Lehrer, tätig im MigrantInnenbeirat und Projektleiter im Bereich interkultureller Bildung bei ISOP - und Frau Mag. Christina Kraker-Kölbl - Leiterin des

AsylantInnenwohnhauses der Caritas in der Metahofgasse – auf Schwierigkeiten von Asylsuchenden, Fremdenfeindlichkeit und Probleme staatlicher Asylpolitik in Österreich ein.

Der zweite Teil des Tages wurde von KlassenlehrerInnenteams geplant und durchgeführt. Ein weites Spektrum an Themen wurde in verschiedenen Klassen behandelt: Kinderrechte, Vortrag von und Diskussion mit einem Zeitzeugen, Hunger, Kinderarbeit, Migration, Asyl, Friedensarbeit, Friedensnobelpreis, Rassismus, Vorurteile, Frauenbilder, Krieg, Terror, Sicherheit, Probleme der 3. Welt, Frauen in der 3. Welt, Kindheit in der 3. Welt, Verteilungsgerechtigkeit, Globalisierung, ökologische Probleme, Umweltpolitik, ...

Menschenrechte sind heute Leitidee der humanen politischen, sozialen, wirtschaft-

lichen und ökologischen Entwicklung. Sie können Orientierung sein und Ansporn, Wissen und Bildung in den Dienst der Menschenrechte zu stellen – for a better world!



## Guckst du – lernst du – kannst du!

Eva Maria Bannert, KMS Grundsteingasse, Wien 16



**Guckst du**

**– lernst du –**

**kannst du!**

Aus Einzelprojekten der letzten Schuljahre wird die heurige Ausstellung (ab 5. November 2008 im Rathaus) und Präsentation der KMS Grundsteingasse 48 zusammengestellt. In der Grete Laska Gang Galerie werden die Arbeiten der KMS und die Projekte der letzten drei Jahre unter dem Titel „**Guckst du – lernst du – kannst du**“ ausgestellt. Zwei dieser Projekte wurden durch die Österreichische UNESCO Kommission und durch den KulturKontakt Austria unterstützt. Diese Projekte waren „Wiener Partnerstädte“ und „DaZi Kinder“. Beide Projekte wurden künstlerisch von Rado Prokop, einem Slowakischen Künstler aus Bratislava, betreut. Im Rahmen dieser Projekte wurden 36 außerordentliche Schülerinnen und Schüler mit Migrantenhintergrund mit großem Einfühlungsvermögen in die deutsche Sprache, in die

Wiener Kultur und in die Zusammenarbeit mit anderen Schulpartnern (aus Salzburg, aus Bulgarien und Ägypten) eingeführt. Aus den von Dr. Peter Bannert fotografierten Kinderporträts entstanden Schablonenbilder und aus den Wienfotografien (von Dr. Kariem Mahdy Ali) wurden gemeinsam mit den SchülerInnen Plexiglaskunstwerke gefertigt. Nachhaltigkeit ist bei diesen Projekten ein Hauptanliegen, denn nur auf einer gut fundierten sprachlichen und kulturellen Basis ist es den Mädchen und Buben aus den unterschiedlichsten Ländern möglich, ihre eigene Identität zu formen. Das Puzzle „DaZi Kinder“ zeigt strahlende Gesichter, ein Beweis für den Spaß und die Genugtuung, auch mit geringen Kenntnissen in der deutschen Sprache gut in der Schule voranzukommen.



Ägyptisch-serbische Allianz



Schablonenporträt



Türkische Eleganz



Mazedonien setzt Tunesien ins Bild



Rumänien mit Spaß dabei

# Globaler Handel – am Beispiel Zucker

Mag. Franca Exner-Zangrando, BG/BRG Judenburg

Große unterrichten Kleine - Auf diese kurze Formel lässt sich der Experimentiertag im Rahmen des Zuckerprojektes bringen. SchülerInnen der 4C Klasse experimentierten

mit Kindern der 2 D drei Stunden lang und boten an 14(!) Einzelstationen Informatives und "Wohlschmeckendes" zum Thema Zucker. So wurden verschiedene Zuckerarten auf ihre Süßkraft hin getestet, Eigenschaften und Reaktionen des Rübenzuckers untersucht, herkömmliche Zuckerprodukte des Handels präsentiert und die Ernährungspyramide aufgebaut. Auch die negativen Seiten falscher Ernährung wurden beleuchtet, Zuckerfallen in Lebensmitteln aufgedeckt und die doppelte Schädlichkeit saurer Süßigkeiten aufgezeigt. Dargestellt wurde von den Schülern auch, wie Ernährung die Energiebereitstellung im Körper und die eigene Leistungskurve beeinflusst und wie wichtig die richtige Wahl der Schuljause ist.

Am Ende des Tages waren sich alle Beteiligten (Lehrer und Schüler der 4.c bzw. 2.d) einig, das Projekt als vollen Erfolg zu

werten: Die Schüler/-innen der 4.c wurden als Experten von den „Kleinen“ anerkannt, die genauso viel Spaß am eigenen Experimentieren aufwiesen, wie „die neuen Lehrer“ am Präsentieren und Anleiten.

Statements von Schülern

Ich finde, es war toll. Ich hatte einfach einmal viel Spaß. Auch die Schüler hörten zu und ich fand es auch einmal ganz cool, das Vorbild und die Erklärende zu sein.

Toll war: der Spaß; die Freude bei der Sache; der Stolz, weil wir was geleistet haben

Jüngeren etwas beibringen macht Spaß, man lernt selbst auch viel. Wir konnten den Zweitklässlern viel beibringen und ihnen neues Wissen verschaffen. Der Tag war sehr toll. Ich würde jederzeit wieder so ein Projekt machen!

*GlobalActionSchools* - Präsentation und Zertifikatsverleihung

Zertifikatüberreichung (Preise: Weltspiel für den Geographieunterricht, Apfelbaum und Gemüsesamen)

## Gegen das Vergessen

### Die weisse Rose / Das NS Regime

Alois Breitfuss, Praxishauptschule Salzburg



Klasse 4C

Schuljahr 2007/2008

Beteiligt:

TEW (Susanne Fürthauer)

GS (Nicole Heidinger)

BE (Anna Maria Wimer)

Im Vorfeld besuchte der Zeitzeuge Leopold Engleitner (103 Jahre) unsere Schule um aus der Zeit von 1938-1945 zu erzählen.

Er war Zeuge Jehovas und wurde daher inhaftiert. Er durchlebte vier Konzentrationslager und schilderte den Schülern und Schülerinnen ausdrucksstark vom Leben in diesen. Im Gegenstand GS kam es in der Folge zu einer starken Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und insbesondere auch mit den Menschen und Gruppierungen, die Widerstand leisteten. Als pars pro toto wurden Hans und Sophie Scholl und ihre WEISSE ROSE gewählt.

Auch über Nutznießer wie etwa den Unternehmen Oetker, Siemens, Adidas, Puma und Hugo Boss wurde ausführlich informiert. Anschließend wurde die Thematik in den Gegenständen TEW und BE aufgearbeitet und bildnerisch umgesetzt. Das Ergebnis war letztlich eine Ausstellung, die

über einen längeren Zeitraum im Pausenfoyer der Schule zugänglich war.

## You can leave your hat on! Hüte und Mützen

Ulrike Kohnen-Zülzer, BORG Wien 1

Projekt der Klasse 6d, unterstützt durch die Schulaktion "Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft"

Zum kulturellen Erbe zählen auch Entwicklungen der Mode. Kopfbedeckungen haben sowohl schützende, schmückende als auch soziale Funktionen. Die theoretische Auseinandersetzung umfasste den Besuch der Ausstellung "Mahrem -Anmerkungen zum Schleier", die zeitgenössische künstlerische Arbeiten zeigte. In Referaten erklärten die SchülerInnen die historische Entwicklung von Kopfbedeckungen und die heutige soziale Bedeutung. Ein besonderes Highlight stellte der Besuch der Hutmanufaktur Mühlbauer dar: Die Führung bot einen spannenden Einblick in das Handwerk der Hutmacher, sowie eine eindrucksvolle Demonstration heutiger Designentwürfe und

Marketing-Methoden. Die praktische Arbeit war geprägt von zahlreichen Hürden und neuen Erfahrungen: Gemeinsam mit dem Künstler Hans Woertl wurden Schnitte analysiert und Entwürfe für eigene Kopfbedeckungen entwickelt. Nach ersten Versuchen mit Papier wurden unterschiedliche Modelle aus Stoff genäht.

Insgesamt kein einfaches Projekt, aber dadurch umso interessanter!

Das Projekt wurde unterstützt durch Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundesdenkmalamt, UNESCO-Kommission und Kulturkontakt Austria.

*Persönlich fand ich auch sehr cool, als wir in dieser Hutmanufaktur waren. Dort hat uns der Besitzer gezeigt, wie man Filzhüte macht.*

Dina

*Meine Kappen, Hauben, etc. sehe ich jetzt aus einem ganz anderen Blickwinkel.*

Dominic

## Gegen Rechtsradikalismus und Rassismus

Geraldine Gregor, PTS Marchtrenk

Ausgehend von einer wissenschaftlichen Untersuchung in Form einer Befragung an PolyschülerInnen zum Thema „Migration“, die ergab, dass Vorurteile gegenüber MigrantInnen verstärkt auftreten, möchten wir als Friedensschule auf diese Tendenzen reagieren und den Anfängen wehren.

Durch einen Vortrag von Experten des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung wurden wir PädagogInnen über Aussagen, Sprüche, Kleidungsstile, Symbole und Musikstile von Jugendlichen, die einer rechtsextremen Gruppierung angehören, informiert, um bei den ersten Anzeichen richtig handeln zu können.

Wir möchten auch eine Bewusstseinsbildung bei unseren SchülerInnen herbeiführen und diesen zu erkennen geben, dass man aus den Fehlern politischer Handlungen der

Vergangenheit lernen kann und somit die Tür für Wiederholungen nicht geöffnet wird.

Dies wird im Rahmen eines Projektes fächerübergreifend, nämlich in den Unterrichtsgegenständen Politische Bildung und Deutsch in einem Zeitraum von einigen Wochen den Schülern nähergebracht.

Zuerst wird das Thema durch Besprechen von zeitgeschichtlichen DVDs und Berichten von Zeitzeugen beleuchtet.

Danach folgt ein Vortrag über die „Die Kinder von Etzelsdorf“, wo es um die Kinder von Zwangsarbeiterinnen, die aufgrund mangelhafter Pflege und Unterernährung verstarben und namenlos bestattet wurden, geht. Dies ist deshalb von Interesse, da sich das Ganze regional abspielte.

Den Abschluss des zeitgeschichtlichen Teiles des Projektes bilden Exkursionen zu den

Gedenkstätten in Mauthausen, Gunskirchen und St. Georgen an der Gusen.

Zu den weiteren Aufgaben der SchülerInnen gehört es, sich Gedanken zur besseren Verständigung unter den Völkern, dem friedlichen Zusammenleben mehrerer Nationalitäten in einem Staat oder weltweit und vor allem zu den Beiträgen von Jugendlichen zu machen und Verbesserungs- bzw. Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Ein Ansatz für das Kennenlernen fremder Kulturen und dem Abbauen von Berührungängsten ist die so genannte, jährlich stattfindende, „Interkulturelle Reise“

in diverse Länder wie Armenien, Türkei, Israel, Italien und Griechenland.

Eine weitere Möglichkeit wäre, erneut Partnerschulen zu finden und einen SchülerInnenaustausch zu organisieren.

Um den Erfolg des Projektes zu evaluieren, werden am Ende wiederholt Befragungen zur Einstellung bezüglich Migration durchgeführt. Durch das letzte Projekt erfolgte eine nachhaltige Veränderung der Denkweise der Jugendlichen.

## Geistige Erziehung einer Persönlichkeit an der heutigen Schule

HOL Hannelore Jäggle, HS Kittsee

Verschiedene Reformpädagogische Strömungen aus dem ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts sind deswegen wieder "in", gesellschaftsfähig, weil sie bereits damals pädagogische Leitlinien entwickelt hatten, die den vielfältigen Anforderungen an die heutige Schule gerecht werden.

Dazu gehört sicherlich der Daltonplan, der von der amerikanischen Pädagogin Helen Parkhurst begründet wurde.

Vier Säulen tragen das Fundament ihres Herzensanliegens, die damalige Pädagogik in Schulen durch ein alternatives Konzept zu der "Wissensvermittlung durch Disziplinierung" der SchülerInnen zu reformieren.

- Freiheit, die die SchülerInnen bemächtigte, ihre eigene Lernmethode und ihre Arbeitsweise (EA, GA oder PA), ihre Zeiteinteilung in einem bestimmten Wochenraster bzw. bei Sekundarstufen Monatsraster zu finden und selber Quellen herausfinden, um zu ihrem Wissen zu kommen.

- Verantwortung, die die SchülerInnen ihrem eigenen Lernen in der Schule gegenüber haben ist eine grundlegende Einstellung, die das Selbstvertrauen stärkt und das Rollenbild des Lehrers "Lehren" verändert. In der verantwortungsvollen Rolle des Schülers sich selbst gegenüber als Lernender wird demgegenüber eine wesentliche Aufgabe des Lehrers die Beratung, des Helfers (Tutor) des Schülers sein.

- Zusammenarbeit mit anderen SchülerInnen als wichtiger Lernprozess für die Entwicklung zur Teamfähigkeit, zur Kommunikationsfähigkeit mit anderen und der Fähigkeit zu solidarischem Handeln

- Selbsttätigkeit als Erziehung zur Selbstständigkeit (Selbstmanagement bei Arbeitsaufträgen)

Die Realisierung dieser reformpädagogischen Ansätze tragen sicherlich zur geistigen Erziehung einer Persönlichkeit an der heutigen Schule bei.

Ich sage bewusst "tragen bei", denn in modernen pädagogischen Schulkonzepten steht die Nutzung der Ideen der Reformpädagogik unter der Notwendigkeit einer Aktualisierung an die Bedürfnisse der SchülerInnen einer jeweiligen Schule.

Der RU und somit der Religionslehrer, die Religionslehrerin muss offen sein für verschiedene reformpädagogische Strömungen, sonst verliert der RU seinen freien Umgang mit den Möglichkeiten zur geistigen Erziehung einer Persönlichkeiten, seinen Beitrag zu leisten.

In den Gesprächen mit Kolleginnen über die Möglichkeiten des Daltonkonzeptes wurde ich immer wieder mit anderen reformpädagogischen Konzepten, vor allem mit dem von Jena, konfrontiert.

So begann ich mich theoretisch mit den vier Prinzipien des Jenaplanes auseinander zu

setzen und fand ganz wichtige Elemente in diesem Konzept für den RU:

Feiern und Spiel, Arbeiten und Gespräch sind die vier Säulen (Arbeitsformen) des Jenaplanes, einst von Peter Petersen an der Universität in Jena als Schulentwicklungskonzept begründet (ebenfalls im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts begonnen).

Seine Grundideen waren das selbsttätige Arbeiten des einzelnen Schülers im

gemeinschaftlichen Zusammenarbeiten und das Zusammenleben in der Schule unter starker Miteinbeziehung der Eltern und ihrer Verantwortung gegenüber der Schule (zum Beispiel bei den Feiern in der Schule). Dass die SchülerInnen auch das Schulgebäude selbsttätig mitgestalten konnten, davon können wir heute nur träumen. Es wäre ein Prinzip, das sicherlich viel zur persönlichen Entwicklung und zur Zusammenarbeit in der heutigen Schule beitragen könnte.

## Schulpraktikum in Litauen im Rahmen eines Comeniusprojektes

HOL Hannelore Jäggle, HS Kittsee

Eine tolle und wunderbare Erfahrung konnte ich in den vergangenen Semesterferien durch das Programm Lebenslanges Lernen Comenius in Litauen machen. Ich bekam durch den "Österr. Austauschdienst LLL" die

Möglichkeit an der Päd. Universität in Vilnius über reformpädagogische Ansätze im heutigen Religionsunterricht zu referieren und an vier verschiedenen Grundschulen (2. bis 8. Schulstufe) Litauens zu unterrichten.



Das Erlebte an den Schulen werde ich wohl nie vergessen:

Deutsch (ich) und Litauisch (Dolmetscherin) zugleich als Unterrichtssprache beeinträchtigte die SchülerInnenarbeit



überhaupt nicht. Die zusehenden LehrerInnen meinten sogar, dass es sie überraschte, wie die SchülerInnen in den Vorführstunden dem Unterrichtsgeschehen und den einzelnen Aktivitäten folgen konnten. Dank der ausgezeichneten litauischen Dolmetscherin und der guten Vorbereitungsarbeit in den vier litauischen Schulen zum Generalthema "Geistige Erziehung einer Persönlichkeit an der heutigen Schule" war dieses Praktikum einen großer Erfolg für alle.

# PC – Potenzialanalyse und Coaching „yourkey2success“

Mag. Marie-Theres Humele & OStR Mag. Monika Sagaster, IBC Hetzendorf, Wien 12

Unsere Ziele

Matura geschafft – was nun?

- Geänderte Rahmenbedingungen und zunehmende Vielfalt an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Änderung von Berufen und Berufsbildern
- Berufsbiografien mit häufigeren Berufs- und Arbeitsplatzwechsel
- „Lebenslanges Lernen“ ...  
all das erfordert heute mehr denn je das Wissen über die eigenen Potentiale. Unser Ziel ist es, die SchülerInnen bei ihrem Weg zu eigenverantwortlicher Lebens- und Laufbahnplanung zu coachen.

Angeregt durch die Broschüre „key2success“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Schulpsychologischen Bildungsberatung, haben wir unser seit dem Schuljahr 2001/02 bestehendes Freifach „Potenzialanalyse und Coaching“ den aktuellen Bedürfnissen unserer AbsolventInnen angepasst. Der Schwerpunkt liegt nunmehr bei den Themen Ziel-, Potenzial- und Entscheidungsfindung.

Unsere Methoden

Durch die Zusammenarbeit mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle können wir ab dem Schuljahr 2006/07 unsere Kompetenzanalyse und Laufbahnberatung weiter professionalisieren.

- **Projekttag „yourkey2success“ für alle SchülerInnen der Abschlussklassen**  
Der Projekttag bietet allen SchülerInnen die Möglichkeit für einen ersten Einstieg in das Thema „Matura geschafft – was nun?“.
- **Freifach „PC – Potenzialanalyse und Coaching“**  
Bei Interesse haben die SchülerInnen die Möglichkeit sich weiter mit ihrer persönlichen Karriereplanung auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Freifaches werden noch vier weitere Blockveranstaltungen zum Thema „yourkey2success“ angeboten.
- Im Schuljahr 2008/09 wird es erstmals die Teilnahme am Projekt „**Studienchecker**“ angeboten. Grundlage für eine vertiefende Beratung bildet der Interessenfragebogen „Explorix“.
- **Schulpsychologische Bildungsberatung**  
Für interessierte SchülerInnen gibt es die Möglichkeit, das Test- und Beratungsangebot zur beruflichen Weiterentwicklung der Schulpsychologischen Bildungsberatung in Anspruch zu nehmen.

Unsere Inhalte und Ihr Kompetenzportfolio  
Erfahren und Erfassen der persönlichen Kompetenzen wird von den TeilnehmerInnen in ihrem privaten „Kompetenzportfolio“ laufend dokumentiert und dient als Unterstützung für aktuelle und zukünftige Laufbahnentscheidungen.

## Kooperation BHAK-Grazbachgasse – Universität Graz – Rotary International

Mag. Regina Rudorfer-Sommer, INTRACT School Advisor, BHAK Grazbachgasse

Die Karl-Franzens-Universität Graz lud steirische UNESCO-Schule zur Teilnahme an der „Summer University Europa Süd/Ost“ ein. 12 SchülerInnen der BHAK-Grazbachgasse und ihre Professorin nahmen von 25. bis 27. September 2008 an den angebotenen Workshops zum Thema „How to create a common future – Regionale Energie – Autarkie“ teil.

Das besondere an diesem Projekt ist die Kooperation der Uni Graz mit Rotary International und das Ziel, zwischen den UNESCO-Schulen und Rotary ebenfalls eine Kooperation in die Wege zu leiten. Im Juni 2008 wurde an der BHAK-Grazbachgasse der „INTRACT Club Graz“ – ein Jugendclub von Rotary gegründet.



Die BHAK-Grazbachgasse ist somit in „Pole Position“ was diese Zusammenarbeit betrifft. Neben den Experten aus Forschung und Praxis trafen die HAK-SchülerInnen mit KollegInnen aus dem Gymnasium Lichtenfels, der Höheren Lehranstalt der Caritas, des Interact Clubs Feldbach, von Schulen aus dem Kosovo, aus Albanien, Rumänien, Deutschland, Australien und den USA zusammen. Das gemeinsame Arbeiten wurde wechselseitig als äußerst spannend und bereichernd empfunden. Der wissenschaftliche Leiter der Summer University, Herr O.Univ.-Prof. Dr. Hans-Ferdinand Angel vom Institut für Katechetik und Religionspädagogik verstand es in hervorragender Weise alle Teilnehmer einzubinden und eröffnete ihnen viele Möglichkeiten zu nachhaltiger Vernetzung.

Schulpartnerschaften mit den Teilnehmern aus Südosteuropa sind im Entstehen. Ab sofort wird (gemeinsam) am Thema der nächsten Summer University gearbeitet („Clean Water and Bread for the World“).



## BHAK-Grazbachgasse und die Vereinten Nationen

Mag. Regina Rudorfer-Sommer & MMag. Waltraud Pirker, BHAK Grazbachgasse



Im Rahmen der nachhaltigen Begabungsförderung gibt es für interessierte SchülerInnen aller Jahrgänge die Möglichkeit, als „Diplomat“ an der Modell UNO mitzuwirken. Arbeitssprache: Englisch. Im „Model United Nations Debate Club“ erfolgt die Vorbereitung der „delegates“ auf sprachlicher, landeskundlicher, kultureller und themenspezifischer Ebene. Das pädagogische Konzept des Lernens in selbstgesteuerten, heterogenen Teams (SchülerInnen der Jahrgänge 1-5) erschließt den SchülerInnen multiple Perspektiven und bewirkt weitreichende Synergien.

### Ziele, Inhalte und angestrebte Effekte:

Globale Beziehungen erleben  
Simulation als Möglichkeit interaktiven und globalen Lernens etablieren

Entwicklung von Führungsqualitäten  
Auseinandersetzung mit der UNO, deren Charta, der „Formal Debate“, den „Rules of Procedure“ und Durchführung von „Mock Debates“  
Erwerb von Handlungswissen im Gegensatz zu deklarativem Wissen fördern  
Lernziele selbst auswählen und Gelerntes integrieren können  
Umgang mit Einwänden und Gegenargumenten üben  
Eigen- und Fremdperformance evaluieren lernen  
Teilnahme an internationalen Model United Nations (MUN)-Konferenzen  
Ein Highlight stellt die Teilnahme an einer internationalen Konferenz dar, bei der jede(r) Schüler(in) ein zugewiesenes Land in einem der Ausschüsse der Vereinten Nationen vertritt. Rhetorik, Verhandlungstaktik, diplomatisches Geschick und Fremdsprachenkenntnisse werden erprobt.

Die BHAK-Grazbachgasse ist Einladungen zu internationalen Konferenzen in Griechenland, Polen, den Niederlanden, Finnland und Frankreich gefolgt. Die nächste Konferenz der Delegierten der Grazbachgasse findet in Lissabon im November 2008 statt.

**Für das Frühjahr 2010 organisiert die BHAK-Grazbachgasse eine MUN-Konferenz in Graz.**

**Weitere beachtenswerte Schulprojekte wurden von den ReferentInnen der folgenden UNESCO-Schulen vorgestellt.**

- LITEC Linz: Global Warming (Mag. Eva Kaufmann)
- VS Hollersbach: Das Klausnerhaus (Dir. Rudolf Langer)
- GIBS Graz: Flamenco (Mag. Eva Hofer)
- BRG Wien 5, Haydngymnasium: Gendergerechtigkeit (Mag.Theo Matjeka)
- HS Ferlach: UNESCO-Camp (HOL Gabriela Schnitzer)
- HAK Krems: Global HAK (Mag. Helmut Wagner)
- HS Purbach: UNESCO-Tag (HOL Ludwig Fingerhut)
- BG Lichtenfels, Graz: Kulturerbe Sponsoring (Mag. Meinhard Lang Quantzendorff)
- Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas: Interkulturalität leben (Mag. Roswitha Gschweidl)
- BG Dornbirn: Sprachencafé (Mag. Angelika Schmölz)
- BFI Wien 5: Frauen in der Mongolei (Mag. Christine Arnberger)

# WORKSHOPS

## **1. Workshop *“Mehrsprachigkeit in der Praxis – Gemeinsam mit mehr Sprachen leben“***

Leitung: Mag. Anna Grigoriadis. SOL Katharina Lanzmaier-Ugri

Das Angebot richtet sich an Schulgemeinschaften, die sich intensiver mit Mehrsprachigkeit beschäftigen wollen. Das Modul umfasst 5 Bausteine:

- a) Welche Sprachen sind „unter uns“? Durch spielerische Angebote erfahren wir mehr über die Sprachen an unserer Schule und wie wir diesen „Schatz“ nützen können.
- b) Umgang mit und Mehrwert von Mehrsprachigkeit, worin liegen Chancen von Mehrsprachigkeit, was sind gelungene Rahmenbedingungen fürs Sprachenlernen?
- c) Beispiele von gelungenen Projekten dazu kennen lernen
- d) Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit für den eigenen Schulstandort, wer kann wie und was für das gemeinsame Leben und Lernen mit mehr Sprachen beitragen?
- e) Vorstellung von Materialien, das Begleitheft zum Workshop, Tipps etc.

Auf sehr aktive Weise haben wir in kurzer Zeit viele Möglichkeiten kennen gelernt, die ermutigen, damit selbst im eigenen Bereich tätig zu werden.

Dieser hier vorgestellte Workshop wird auch 2009 von der ÖUK für Schulen finanziell unterstützt.



## 2. Workshop „Dialekt als immaterielles Kulturerbe“

Leitung: Dr. Hans Haid

Einer der am intensivsten und wirksamsten Bereiche im "Immateriellen Kulturellen Erbe" ist der DIALEKT, ist die jeweils regionale und lokale form der Sprache. Es ist genauso auch die Ausdrucksform ethnischer und sozialer Minderheiten. Die Spannweite reicht allein in Österreich von hunderten lokalen und regional unterschiedlichen Dialekten bis zu neuen und neuesten städtischen ausdrucksformen, die auch als Soziolekte bezeichnet werden. Überaus reichhaltig und differenziert ist die Nutzung und Verwendung in der Alltags-Sprache der Familie, des Dorfes, des Arbeitsplatzes. Neueste und überaus interessante sowie spannende Dialekt-Neuformungen gibt es in der Sprache der Jugendlichen, vor allem beim absenden der SMS. Dabei wurde festgestellt, dass sich in dieser



neuen "Sprache" die jugendlichen an keinerlei Sprach- und Rechtschreibnormen orientieren. Die Kurzmitteilungen sind weitaus überwiegend im Dialekt bzw. Soziolekt gehalten. Neben traditionellen "Dichtungen", beispielsweise der mehr als 500 in Österreich bekannten "Mundartdichter", zumeist in der Lyrik, gibt es die sehr häufige Verwendung im sogenannten "Volkstheater" genauso wie in "Heimatfilmen" und dem neuen "Volksstück" (Turrini etc.). eine der populärsten Ausdrucksformen findet sich sehr zahlreich zum Beispiel bei den "Liedermachern", im "politischen" Lied, aber auch im traditionellen Volkslied und dort wiederum sehr ausgeprägt in weihnachtlichen Hirten-und Krippenliedern. Kaum genutzt wird im Gegensatz beispielsweise zum Niederdeutschen der Dialekt im kirchlichen Bereich. Entgegen der Meinung vom "Verschwinden" der Dialekte gibt es ununterbrochen neue Varianten; vor allem im Gebrauch der Jugend und in den Städten. "Anspruchsvolle" neue Dialektpoesie ist "literaturfähig" geworden und ist anerkannter Teilbereich der Gegenwartsliteratur. (vgl. H.C. Artmann, "Wiener Gruppe" usw.)

Im Workshop sollen vor allem Beispiele aus der traditionellen, aber auch aus der "neuen" Dialektliteratur, der Poesie und dem Lied erklingen. Dabei wird der Schwerpunkt auf Österreich und vergleichend auf den gesamten "deutschen" Sprachraum gesetzt.

Dr. Hans Haid

### In d' Stodt zum Shoppn

Als Schriftsteller und Aufzeichner von dialektalen Quellen vermittelte der Öztaler Dr. Hans Haid Dialekt als immaterielles, unverzichtbares Kulturerbe, das vor allem auf Grund seines emotionalen Charakters im privaten Bereich verwurzelt ist.

Neben uralten Viehrufen dienten auch andere Hörbeispiele aus den verschiedensten Regionen Österreichs und von den verschiedensten Anlässen der Vermittlung des Stellenwerts des Dialekts. Gemeinsam mit Dr. Haid spannten die Workshop-TeilnehmerInnen schließlich den Bogen vom volkstümlichen, regionalen Dialekt zur Soziolinguistik der Jugendsprache.

Die Schreibtischunterlage einer Schülerin lieferte mit diversen Kürzestgedichten praktisches Anschauungsmaterial („In d' Stodt zum Shoppn“) und bewies, wie nahe Dialektales und Poetisches oft sein können.

Mag. Verena Falschlehner

Weitere Hinweise unter: [www.cultura.at](http://www.cultura.at). (Homepage des IDI, Internationales Institut für regionale Sprachen und Kulturen)

### **3. Workshop „Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur“**

Leitung: Mag. Christine Radler

#### **Ein Viertel der Weltbevölkerung verbraucht derzeit drei Viertel der Erde**

Wer im Bewusstsein von steigendem Konsumverhalten und weltweiter Zunahme der Bevölkerungszahlen für nachhaltige Entwicklung eintritt, muss sich fragen:

Wie viel Natur verbrauchen wir?

Wie viel Natur haben wir?

Die Vorstellung vom ökologischen Fußabdruck jedes Menschen fasst dieses Konzept bildlich und leicht verständlich zusammen.

Mag. Christine Radler vom WWF vermittelte den TeilnehmerInnen des Workshops anschaulich, wie sehr BürgerInnen der westlichen Industrieländer mit ihrem unbedachten Einsatz von Ressourcen auf Kosten anderer leben.

Im Unterricht kann es in den verschiedensten Fächern gelingen, die SchülerInnen für die aktuelle bedenkliche Umweltsituation zu sensibilisieren und ihnen zu helfen, mit relativ einfachen Maßnahmen ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

Mag. Verena Falschlehner

Weitere Tipps und Hintergrundinformationen zum ökologischen Fußabdruck finden Sie unter <http://www.wwf.at/tipps/>



## **BESCHLÜSSE**

Die TeilnehmerInnen der Jahrestagung beschließen aufgrund des großen Interesses für das Internationale Jahr der Astronomie 2009 dieses Thema verstärkt an den Schulen und auch im nächsten FORUM (Erscheinungsmonat Juni 2009) aufzugreifen.

Die Jahrestagung 2009 wird nach Übereinkunft aller TeilnehmerInnen vom 4. bis 6. November 2009 in Graz stattfinden. Frau Dr. Sonja Draxler von der UNESCO-ARGE Steiermark koordiniert und organisiert in Zusammenarbeit mit den Grazer UNESCO-Schulen vor Ort. Einen herzlichen Dank im Voraus!

### **Administratives**

- Homepage der UNESCO-Schulen [www.unesco-schulen.at](http://www.unesco-schulen.at):

Im Hinblick auf die Weiterführung und Verbesserung der Schul-Homepage wird Harald Grath Anregungen der TeilnehmerInnen einarbeiten und die Community als Kommunikationsplattform weiter ausbauen.

Regionale Arbeitsgruppen aus Wien und der Steiermark sind bereits in Sub-Communities erfasst, ein ebensolcher Zugang für SchülerInnen wurde geschaffen.

- Mag. Martin Stadler, BRG/ORG/EHS 15 Henriettenplatz, Wien, bietet an, für alle Schulen eine UNESCO - Plaquette zu entwerfen und schlägt vor, diese als Nachweis der Mitgliedschaft im Netzwerk in der jeweiligen Aula anzubringen.

- Schlusswort

Als Koordinatorin und koordinierende Sekretärin bedanken wir uns herzlich bei allen TeilnehmerInnen für die angenehme Atmosphäre während der Tagung, die durch offenes Aufeinanderzugehen und Wertschätzung für die Arbeit im KollegInnenkreis geprägt worden ist.

Mag. Friederike Koppensteiner und Martina Mertl, Österr. UNESCO-Kommission

# FOTOS

## Schuhplattlergruppe D'Koasara



©Harald Grath



©Harald Grath

## Führung – Festung Kufstein



©Harald Grath



©ÖUK



©Erich Böck

# Kufstein



©ÖUK



©ÖUK



©ÖUK



©ÖUK





United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



UNESCO Associated Schools  
Ecoles associées de l'UNESCO  
Escuelas Asociadas de la UNESCO

# Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-SchulreferentInnen

5.-7. November 2008  
in Kufstein

## Tagungsort und Gästehaus:

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe  
August-Scherl-Straße 1  
6330 Kufstein

Hotel Andreas Hofer  
Georg Pirmoser Str. 8  
6330 Kufstein  
Tel: 05372/6980  
Fax: 05372/6980-90  
[info@andreas-hofer.com](mailto:info@andreas-hofer.com)  
[www.andreas-hofer.com](http://www.andreas-hofer.com)

## SPRACHENWELT – LEBENSWELT

### PROGRAMM

<b>Mittwoch, 05.11.2008</b>	ab 14.00	Anreise der TeilnehmerInnen
	<b>16.30</b>	Eröffnung der Jahrestagung im Festsaal, Hotel Andreas Hofer
	<b>17.00</b>	Eröffnungsvortrag: Prof. DDr. Wolfgang Dietrich, UNESCO-Lehrstuhl für Peace Studies, Universität Innsbruck, „ <i>Theorie und Praxis der Friedensforschung als akademisches Studium</i> “
	18.30	Gemeinsames Abendessen im Roten Salon, Hotel Andreas Hofer
	20.00	Gruppe D'Koasara, Festsaal im Hotel

<b>Donnerstag, 06.11.2008</b>	<b>9.00</b>	<b>Markt der Möglichkeiten</b> Präsentation von Projekten an UNESCO - Schulen u.a. Mag. Raimund Pehm, Freie Waldorf Schule Innsbruck "Schulische Menschenrechtsbildung in Österreich", Ergebnis der Studie Festsaal Hotel Andreas Hofer
	10.30	Kaffeepause
	<b>10.45</b>	Fortsetzung des Markts der Möglichkeiten
	12.50	Mittagessen, HLW
	<b>14.30</b>	<b>Workshops (HLW)</b>  <b>Workshop I:</b> Mag. Anna Grigoriadis. SOL Katharina Lanzmaier-Ugri <i>"Mehrsprachigkeit in der Praxis – Gemeinsam mit mehr Sprachen leben"</i>  <b>Workshop II:</b> Dr. Hans Haid <i>"Dialekt als immaterielles Kulturerbe "</i>  <b>Workshop III:</b> Mag. Christine Radler European Alpine Programme, <i>"Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur"</i>
	16.00	Kaffeepause
	<b>16.30</b>	<b>Workshop I:</b> Mag. Anna Grigoriadis ,SOL Katharina Lanzmaier-Ugri <i>"Mehrsprachigkeit in der Praxis – Gemeinsam mit mehr Sprachen leben"</i>  <b>Workshop II:</b> Dr. Hans Haid <i>"Dialekt als immaterielles Kulturerbe "</i>  <b>Workshop III:</b> Mag. Christine Radler European Alpine Programme, <i>"Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur"</i>
	18.30	Abendessen im „Batzenhäusl“
<b>Freitag, 07.11.2008</b>	<b>9.00</b>	Präsentation: Prof. Dr. Walter Saurer, Univ. Innsbruck, <b>„Internationales Jahr der Astronomie 2009“</b> Festsaal Hotel Andreas
	9.45	Vereinbarungen (Jahrestagung 2009...)
	<b>10.30</b>	Festung Kufstein (Führung durch Mag. Ursula Neumayer und SchülerInnen)
	12.50	Mittagessen, HLW
	<b>13.30</b>	<b>Ende der Tagung</b>

Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen  
5.-7. November 2008, Kufstein

**TeilnehmerInnenliste**

**Eva Maria BANNERT  
KMS Wien 16**

Grundsteingasse 48  
1160 Wien  
Tel: 01/406 01 08  
Fax: 01/406 01 08/210  
embannert@gmx.at

**OStR Mag. Erich BÖCK  
BRG Krems**

Ringstraße 33  
3500 Krems  
Tel: 02732/82082  
Fax: 02732/82082-22  
Direktion@brgkrem.ac.at

**Mag. Siegfried BREITENFELLNER  
Gymnasium und ORG St. Ursula**

Aignerstraße 135  
5061 Salzburg Glasenbach  
Tel: 0662/623 112  
Fax: 0662/623 062-44  
sekretariat@ursulinen-salzburg.at  
siegfried.breitenfellner@schule.at

**Prof. Alois BREITFUSS  
Praxishauptschule der PH Salzburg**

Erentrudisstr. 4  
5020 Salzburg  
Tel: 0662/638 840 31  
Fax: 0662/6388-4039  
alois.breitfuss@phsalzburg.at  
office@praxishs.salzburg.at

**Mag. Doris CSERVENKA  
Gymnasium Wien 11**

Geringerg. 2  
1110 Wien  
Tel: 01/767 87 77  
Privat: 0676-635 00 96  
Fax: 01/767 87 77-103  
doris.cservenka@gmx.at

**Mag. Albert ECKER  
BG/BRG Leoben– neu**

Moserhofstraße 7a  
8700 Leoben  
Tel: 03847/23077  
Fax: 03847/23077-15  
albertecker@yahoo.de

**Mag. Marcus ENGELHARDT  
GRG 16**

Maroltingerg. 69-71  
1160 Wien  
Tel: 01/493 18 38  
Fax: 01/49 31 838-103  
Privat: 0650/4921499  
marcus.engelhardt@utanet.at

**Prof. Mag. Hannelore ERLINGER  
BHAK Grazbachgasse**

Grazbachgasse 71  
8010 Graz  
Tel: 0316/829 45 60  
Fax: 0316/829 45 6-21  
ERLINGER.Hannelore@hak-graz.at  
Bhak1@hak-graz.at

**Mag. Claudia ESSERT  
BG/BRG 12**

Rosasgasse 1-3  
1120 Wien  
Tel: 01/813 3248-30  
Fax: 01/813 3248-35 oder DW 20  
claudiaessert@gmx.at

**Mag. Franca EXNER-ZANGRANDO  
BRG Judenburg**

Lindfeldgasse 10  
8750 Judenburg  
Tel: 03572-84932  
Fax: 03572-44110  
exner@schule.at

**HOL Ludwig FINGERHUT  
HS Purbach**

Schmalkräftengasse 20  
7083 Purbach  
Tel: 02683/5163  
Fax: 02683/516311  
hs.purbach@bildungsserver.com

**HL Dipl.Päd. Harald GRATH  
Neusprachliche Mittelschule 10**

Georg-Wilhelm-Pabst Gasse 2a  
1100 Wien  
Tel: 01/604 12 96  
Fax: 01/603 61 86  
harald.grath@schule.at  
hs10geor02ak@m56ssr.wien.at

**Geraldine GREGOR**  
**PTS Marchtrenk**  
Schnopfhagenstr. 1  
4514 Marchtrenk  
Privat: 0676-951 25 68  
g.gregor@eduhi.at

**Mag. Roswitha GSCHWEITL**  
**Fachschule Grabenstraße**  
Grabenstraße 41  
8020 Graz  
Tel: 0316-801 54 35  
Fax: 0316-90 80 89  
Roswitha.gschweidl@aon.at

**Mag. Andreas HASLINGER**  
BG/BRG Rahlgasse  
Rahlgasse 4  
1060 Wien  
Tel: 01/587 83 46  
Fax: 01/586 38 70-90  
andreas.haslinger@ahs-rahlgasse.at

**Mag. Andreas HEIMERL**  
**HLW Kufstein**  
August-Scherl-Str. 1  
6330 Kufstein  
Tel: 050372/64147  
Fax: 050372/64147-17  
a.heimerl@aon.at

**Barbara HULAN**  
**Regenbogen VS**  
Darwingasse 14  
1020 Wien  
Tel: 01/214 13 94  
Fax: 01/214 13 94  
Vs02darw014k@m56ssr.wien.at

**Mag. Eva HOFER**  
**BG G.I.B.S**  
Marschallgasse 19-21  
8020 Graz  
Tel: 0316/77 10 50  
Fax: 0316/77 10 50-4  
office@gibs.at

**Mag. Hannelore HÖRHANN**  
**BRG Wels Wallererstraße**  
Wallererstraße 25  
4600 Wels  
Tel: 07242/44604  
Fax: 07242/44604-20  
brgwels@eduhi.at

**Hannelore JÄGGLE**  
**Neue Mittelschule Kittsee**  
Schulstraße 3  
2421 Kittsee  
Tel: 02143/2333  
Fax: 02143/23334  
hs.kittsee@bildungsserver.com

**Mag. Eva KAUFMANN-SCHREIBER**  
**HTBLA LITEC**  
Paul-Hahnstr. 4, 4020 Linz  
Tel: 0732-77 030  
Fax: 0732-78 14 92  
office.litec@eduhi.at  
e.kaufmann@eduhi.at

**HR Dir Mag. Walter KASPAR**  
**VBS HAK Floridsdorf**  
Franklinstr. 24  
1210 Wien  
Tel: 01/270 62 88  
Fax: 01/270 62 88-19  
floridsdorf@vbs.ac.at  
w.kaspar@vbs.ac.at

**Mag. Ulrike KOHNEN-ZÜLZER**  
**BORG Wien 1**  
Hegelgasse 14  
1010 Wien  
Tel: 01/512 51 86  
Fax: 01/512 51 86-30  
ulrike.kohen.zuelzer@he14.at

**Mag. Meinhard LANG-**  
**QUANTZENDORFF**  
**BG/BRG Lichtenfelsgasse**  
Lichtenfelsgasse 3-5  
8010 Graz  
Privat:  
Tel: 0316/46 43 54  
Fax: 0316/46 43 54  
meinhardlang@yahoo.de

**Dir. Rudolf LANGER**  
**VS Hollersbach im Pinzgau**  
5731 Hollersbach 15  
Tel: 06562/81 061  
Fax: 06562/81 06-4  
direktion@vs-hollersbach.salzburg.at

**Mag. Gottlieb MATEJKA**  
**GRG 5 Haydngymnasium**  
Reinprechtsdorferstr. 24  
1050 Wien  
Tel: 01/979 74 66  
Privat: 0676-5069227  
Fax: 01/979 74 66  
theo.matejka@surfeu.at

**Mag. Maria MAZAL**  
**GRG 1 Stubenbastei**  
Stubenbastei 6-8  
1010 Wien  
Tel: 01/512 78 10  
Fax: 01/513 08 17  
Privat: 0650-5233669  
maria.mazal@gmx.at

**Mag. Andreas NÖRES**  
**BG/BRG Pestalozzi**  
Pestalozzistr. 5  
8010 Graz  
Tel: 0316/83 03 87  
Fax: 0316/83 03 87-6  
office@pestalozzi.at

**Mag. Jasmin OPITZ**  
**BRG 19**  
Krottenbachstr. 11-13  
1190 Wien  
Tel: 01/368 14 88 DW 21 oder 22  
Fax: 01/368 14 88-33  
Privat: 0699/19714799  
Jasmin.weg@gmx.at  
weg@brg19.at

**Dr. Karl PANGERL**  
**Berufsbildende Schulen Kirchdorf an der Krems**  
Weinzierler Straße 22  
4560 Kirchdorf/Krems  
Tel: 07582/606 81-35  
Fax: 07582/606 81-28  
karl.pangerl@kirchdorf.eduhi.at

**Prof. Mag. Helga PROCHASKA**  
**BG/BRG Knittelfeld**  
Kärntnerstraße 5  
8720 Knittelfeld  
Tel: 03512-85 670  
Fax: 03512-85 670-16  
helga.prochaska@gym-knittelfeld.at

**Dipl. Päd. Melitta RITZINGER**  
**HTBLuVA Graz, Ortweinschule**  
Körösistr. 157  
8010 Graz  
Tel: 0316/6084-0  
Fax: 0316/6084-253  
dion@ortweinschule.at  
melitta.ritzinger@aon.at

**Mag. Gertraud SACKEN**  
**BRG 18**  
Schopenhauerstraße 49  
1180 Wien  
Tel: 01/403 11 51  
Tel: 01/405 53 81-50  
Privat: 0664/8118690  
Gertraud.sacken@gmx.at

**Dorothea SAMETZ**  
**HS Dr. Renner**  
Eduard-Keil-Gasse 41  
8041 Graz  
Tel: 0316/87 26 87-5  
Fax: 0316/87 26 87-6  
hs.dr.renner@stadt.graz.at

**Mag. Sonja SCHLAPPER**  
**BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt**  
Prof.-Janezic-Platz 1  
9020 Klagenfurt  
Tel : 0463/333 5320  
Privat : 0650/635 85 80  
Sonja.schlapper@chello.at

**HOL Gabriela SCHNITZER**  
**HS Ferlach**  
Schulhausgasse 22  
9170 Ferlach  
Tel: 04227/2431  
Fax: 04227/2431-19  
gabrielaschnitzer@gmx.net  
direktion@hs-ferlach.ksn.at

**Mag. Gunther SEEL**  
**BAKIP Oberwart**  
Dornburggasse 93  
A-7400 OBERWART  
Tel: 03352/323 55  
Fax: 033 52/323 55-17  
gunther.seel@schule.at

**Mag. Martin STADLER**  
**BRG/ORG/EHS 15**  
Henriettenplatz 6  
1150 Wien  
Tel: 01/893 67 43  
Fax: 01/893 67 43-22  
Privat: 0664/152 92 82  
stadlermartin@gmx.at

**Mag. Kerstin STOCKER**  
**BHAK/BHAS Mürzzuschlag**  
Roseggerg. 10  
8680 Mürzzuschlag  
Tel: 03852/2502-14  
Fax: 03852/2502-16  
kerstin.stocker@hak-muerz.at

**Dr. Gerlinde SZKLARSKI**  
**Ibc Hetzendorf**  
Hetzendorfer Straße 66  
1120 Wien  
Tel: 01/804 35 79-34  
szklarski@gmx.at

**Mag. Helmut WAGNER**  
**HAK Krems**  
Langenloiser Str. 22  
3500 Krems  
Tel: 02732/82121-0  
Fax: 02732/82121-55  
office@hakkrems.ac.at

**Mag. Dr. Georg WERBER**  
**HLW Ried**  
Ried 37  
5360 Ried/St. Wolfgang  
Tel: 06138/8002  
Fax: 06138/8002-77  
Hlw.ried@aon.at  
georgwerber@yahoo.de

**Mag. Alexandra WOJNESITZ**  
**GWIKU Haizingergasse**  
Haizingergasse 37  
1180 Wien  
Tel: 01/478 06 78  
Fax: 01/478 06 78-80  
alexandra\_wojnesitz@hotmail.com

### **UNESCO-Anwärterschulen**

**Mag. Christine ARNBERGER**  
**Schulen des BFI Wien**  
Margaretenstr. 65  
1050 Wien  
Tel: 01/587 96 50  
Privat: 0699/19415347  
arnberger-bfi@gmx.at

**Mag. Margit BELLOSCHITZ**  
**HLW Frohsdorfer**  
Frohsdorfer Hauptstr. 28  
2821 Lanzenkirchen  
Tel: 02627/45235-1  
Privat: 0664/5921689  
office@alw-fsw-frohsdorf.ac.at

**Mag. Ingrid BRANDNER**  
**BORG Linz**  
Honauerstr. 24  
4020 Linz  
Privat: 0676/5517640  
Ingrid.brand@aon.at

**Mag Verena FALSCHLEHNER**  
**ARG Hollabrunn**  
Kirchenplatz  
2020 Hollabrunn  
Tel: 02952/4421  
Fax: 02952/442176  
verena.falschlehner@yahoo.de

**Ulrike GRÖSSING**  
**Priv. KMS 1150**  
Friesgasse 4  
1060, Mittelgasse 19/12  
Tel: 02952-4421  
Fax: 02952-4421-76  
Privat: 0676/7841606  
ulrike.groessing@gmx.at

**Mag. Günter HOFBAUER**  
**KMS/BG/BRG Klusemannstraße**  
Klusemannstraße 25  
8053 Graz  
Tel: 0316/ 273 848  
Fax: 0316/ 273 848-12  
office@klusemann.at  
guenterhofbauer@hotmail.com

**Mag. Raimund PEHM**  
**Freie Waldorfschule Innsbruck**  
Jahnstr. 5  
6020 Innsbruck  
Tel: 0512/563 450  
Fax: 0512/563 450-15  
waldorf@tirol.com  
Raimund.Pehm@student.uibk.ac.at

**Mag. Renate PRAZAK**  
**Brigittenuer Gymnasium**  
Karajangasse 14  
1200 Wien  
Tel: 01/330 31 41  
Privat: 0676/783 34 70  
Renate.prazak@chello.at

**Mag. Angelika SCHMÖLZ**  
**BG Dornbirn**  
Realschulstr. 3  
6950 Dornbirn  
Tel: 05572-22364  
Fax: 05572-223644  
bg.dornbirn@snv.at

**Karin STÜBER**  
**HS 2 Mondsee**  
Schulweg 4  
5310 Mondsee  
Tel: 06232/2324-13  
Fax: 06232/2324-17  
karin.stueber@inode.at

## Beobachter

**Dr. Sonja DRAXLER**  
**UNESCO-Landesarbeitsgemeinschaft**  
**Stmk**  
**BHAK Grazbachgasse**  
Grazbachgasse 71  
8010 Graz  
Tel: 0316/82 94 56-24  
Privat: 0664/412 81 44  
Fax: 0316/82 94 56-21  
Sonja.draxler@uni-graz.at  
Draxler.sonja@hak-graz.at

**Karin RITZMANN**  
**Nationale Koordinatorin der**  
**UNESCO assoziierten Schulen in der**  
**Schweiz**  
Schweizerische UNESCO-Kommission  
Eidgenössisches Departement für  
auswärtige Angelegenheiten EDA  
Politische Abt. V, Kultur, Bildung u.  
Wissenschaft  
Bundesgasse 32; CH-3003 Bern  
Tel: 0041/31/325 14 53  
Fax: 0041/31/324 10 70  
Karin.ritzmann@eda.admin.ch

**Racquel SACAYANAN ABUNDO**  
**Sadat City Languages School**  
8 Osman Towers  
Maadi Nile Corniche  
Cairo, 11341, Egypt  
Tel: 0020/123 142 822  
Fax: 0020/482 601 180  
Rachel-Abundo@yahoo.com

## Vortragende

**Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH**  
**Universität Innsbruck**  
**UNESCO-Lehrstuhl für Peace Studies**  
Christoph-Probst-Platz  
Innrain 52  
6020 Innsbruck  
Tel: 0512/507  
Wolfgang.Dietrich@uibk.ac.at

**Prof. Dr. Walter SAURER**  
**Universität Innsbruck**  
**Institut für Astro- und Teilchenphysik**  
Christoph-Probst-Platz  
Innrain 52  
6020 Innsbruck  
Tel: 0512/507-6038  
Walter.saurer@uibk.ac.at

## Leiter der Workshops

**Workshop I:**  
**Mag. Anna GRIGORIADIS**  
**Mag. Katharina LANZMAIER-UGRI**  
**UNESCO-HS Dr. Renner**  
Eduard-Keil-Gasse 41  
8041 Graz  
Tel: 0316/472 018  
Fax: 0316/472 018  
anna.grigoriadis@schule.at

**Workshop II:**  
**Dr. Hans HAID**  
**Schriftsteller und Volkskundler**  
Riedenstr. Forrest Village 1  
Ötztal Bahnhof, Tirol  
Tel: 05266/872 96  
Haid.roale@netway.at

**Workshop III:**  
**Mag. Christine RADLER**  
**WWF Tirol/Alpenprogramm**  
Brixnerstraße 4/Top 9  
A-6020 Innsbruck  
Tel: 0512/573534  
Fax: 0512/573534-30  
Christine.radler@wwf.at

## Organisation

**Mag. Friederike KOPPENSTEINER**  
**Koordinatorin der Österreichischen**  
**UNESCO-Schulen**  
GRG 21  
Franklinstraße 26  
1210 Wien  
Tel: 01/278 34 55  
Fax: 01/270 25 96  
koppensteiner@unesco.at

**Martina MERTL**  
Österreichische UNESCO Kommission  
Universitätsstraße 5/4. Stock/12  
1010 Wien  
Tel: 01/526 13 01  
Fax: 01/526 13 01-20  
oeuk@unesco.at